

Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit der Vereinten Nationen



Vereinte Nationen • New York 2023

Hinweis

Die Dokumentennummern (symbols) der Dokumente der Vereinten Nationen bestehen aus Großbuchstaben und Zahlen. Wo im Text eine derartige Kurzbezeichnung verwendet wird, handelt es sich um eine Bezugnahme auf ein Dokument der Vereinten Nationen.

Inhalt

<i>Kapitel</i>	<i>Seite</i>
I. Einleitung	4
II. Die Tätigkeit der Vereinten Nationen	8
A. Förderung eines dauerhaften Wirtschaftswachstums und einer nachhaltigen Entwicklung	8
B. Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit.....	14
C. Entwicklung Afrikas.....	19
D. Förderung und Schutz der Menschenrechte.....	20
E. Wirksame Koordinierung der humanitären Hilfsmaßnahmen.....	22
F. Förderung der Gerechtigkeit und des Völkerrechts	24
G. Abrüstung.....	25
H. Drogenkontrolle, Verbrechensverhütung und Terrorismusbekämpfung	27
III. Wirksame Aufgabenwahrnehmung der Organisation	30

Kapitel I

Einleitung

1. Das vergangene Jahr¹ in unserer Welt war von zunehmend komplexen Krisen geprägt – Armut, Ungleichheit, Hunger und steigende Arbeitslosigkeit, unausgewogene und ungewisse globale Konjunkturaussichten, die sich zuspitzende Klimakrise sowie Konflikte, insbesondere die Invasion der Russischen Föderation in die Ukraine. In jedem Fall trifft es die ärmsten und schwächsten Menschen und Gemeinschaften am härtesten.
2. Gleichzeitig stehen die Menschenrechte im Kreuzfeuer, was durch das zunehmende wirtschaftliche und soziale Gefälle und die anhaltenden Folgen der Pandemie der Coronavirus-Krankheit (COVID-19) noch verschlimmert wird. Noch immer sind Frauen und junge Menschen aus dem wirtschaftlichen, zivilgesellschaftlichen und sozialen Raum ausgeschlossen, wodurch ganzen Gesellschaften ihre Beiträge und Ideen entgehen. Schwindender zivilgesellschaftlicher Raum, die rasche Ausbreitung von Fehlinformationen und Desinformation und zunehmende Hetze und Frauenfeindlichkeit treiben in einer Zeit, in der wir Einheit und Solidarität mehr denn je benötigen, einen Keil zwischen die Menschen.
3. Geopolitisches Misstrauen und Konkurrenzdenken sind so stark wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Tiefe Spaltungen nehmen innerhalb von Ländern und in der Weltgemeinschaft zu. Länder und ganze Regionen kehren einander den Rücken und lassen die dringende und grundlegende Aufgabe, gemeinsam eine bessere Zukunft zu gestalten, in Vergessenheit geraten.
4. Gleichzeitig hat die Menschheit auch weiterhin damit zu kämpfen, vielversprechende technologische Innovationen wie künstliche Intelligenz und soziale Medien mit der Notwendigkeit in Einklang zu bringen, offenkundige Bedrohungen des Rechts der Menschen auf Sicherheit und Privatheit auszuräumen.
5. Allerdings zeigt dieser Bericht, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vereinten Nationen entschlossen sind, diese Krisen anzugehen und die Menschheit auf einen neuen Weg des Friedens, der Stabilität und des Wohlstands zu bringen. In dem Bericht führe ich inspirierende Beispiele unserer Entschlossenheit an, die auf unserer Überzeugung beruht, dass eine bessere Welt nicht nur notwendig ist, sondern auch in Reichweite liegt.
6. Nirgendwo ist die Not größer als inmitten von Krisen.
7. 2022 haben wir zusammen mit unseren Partnern vor Ort Pläne für humanitäre Maßnahmen für 216 Millionen Menschen in 69 Ländern und Hoheitsgebieten koordiniert und für fast 160 Millionen Menschen in akuter Not lebensrettende Hilfe und Schutz bereitgestellt. Dank der Großzügigkeit unserer Geber konnten wir die Rekordsumme von 30 Milliarden US-Dollar für humanitäre Hilfe aufbringen.
8. Wir haben auf regionale Krisen im Sahel und im Horn von Afrika reagiert, wo eine tödliche Kombination aus Dürren, Armut, Unsicherheit und sich anbahnender Hungersnot herrscht. 2022 erreichte unsere humanitäre Hilfe 17 Millionen Menschen im Horn von Afrika und ungefähr 20 Millionen Menschen im Sahel.
9. In Afghanistan haben die Vereinten Nationen und ihre Partner 2022 über 26 Millionen Menschen, auch an bisher unzugänglichen Orten, humanitäre Hilfe und Schutz geboten und

¹ Im Einklang mit dem ordentlichen Haushalt des Sekretariats der Vereinten Nationen erstreckt sich der Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022. Da die Haushaltsperiode für die Friedenssicherung vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2023 reicht und der Bericht der Generalversammlung im September vorzulegen ist, sind auch einige wichtige Höhepunkte aus den ersten Monaten des Jahres 2023 enthalten.

sich gleichzeitig gegen die unzumutbare Beschneidung der Rechte der Frauen und Mädchen, insbesondere ihres Zugangs zu Bildung und Existenzsicherung, gestellt.

10. Frieden ist das Kernanliegen der Vereinten Nationen. 2022 haben unsere Teams ein breites Spektrum an Maßnahmen eingesetzt, um Konflikte zu verhindern, zu entschärfen, zu bewältigen und beizulegen und gleichzeitig die Betroffenen zu schützen.

11. Wir haben unsere Friedensbemühungen in aller Welt deutlich verstärkt. Sie umfassten die von den Vereinten Nationen vermittelte Waffenruhe in Jemen, unsere 41 besonderen politischen Missionen und Büros und 12 Friedenssicherungseinsätze. Der Friedenskonsolidierungsfonds hat 231 Millionen Dollar zur Unterstützung von Friedenskonsolidierungsmaßnahmen in 37 Ländern bereitgestellt, wovon mehr als ein Drittel gezielt der Unterstützung von Frauen und jungen Menschen zugutekam.

12. In der Ukraine blieben die Vereinten Nationen vor Ort und unterstützen über ihren Plan für humanitäre Maßnahmen nahezu 16 Millionen Menschen.

13. Um weltweit die Ernährungsunsicherheit und ihre humanitären Auswirkungen abzumildern, haben wir Türkei, der Russischen Föderation und der Ukraine eine Initiative für den sicheren Transport von Getreide und Nahrungsmitteln aus ukrainischen Häfen (Schwarzmeer-Getreide-Initiative) vorgeschlagen. Bis Mitte Juni 2023 ermöglichte die Initiative die Ausfuhr von mehr als 32 Millionen Tonnen an Getreide und anderen Nahrungsmitteln, wobei über die Hälfte der Nahrungsmittelexporte an Entwicklungsländer ging. Währenddessen setzten die Vereinten Nationen ihre Anstrengungen im Rahmen der Vereinbarung zwischen der Russischen Föderation und dem Sekretariat der Vereinten Nationen fort, um den ungehinderten Zugang russischer Nahrungs- und Düngemittel, die keinen Sanktionen unterliegen, zu den globalen Märkten zu erleichtern. Wir werden im Einklang mit der Charta der Vereinten Nationen auch weiterhin auf einen gerechten und dauerhaften Frieden dringen.

14. Wir arbeiten gemeinsam mit regionalen Organisationen, unter anderem der Afrikanischen Union, daran, in Ländern, in denen Frieden Mangelware ist, die Grundlagen für den Frieden zu schaffen.

15. Auch 2022 haben wir im Rahmen wichtiger Treffen zum Vertrag über das Verbot von Kernwaffen und im Rahmen der Konferenz der Vertragsstaaten zur Überprüfung des Übereinkommens über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Lagerung bakteriologischer (biologischer) Waffen und von Toxinwaffen sowie über die Vernichtung solcher Waffen Länder zusammengebracht, um Geschlossenheit in Bezug auf die dringende Notwendigkeit zu schaffen, der von Massenvernichtungswaffen ausgehenden Bedrohung ein Ende zu setzen.

16. Der allererste von den Vereinten Nationen einberufene Weltkongress der Opfer des Terrorismus hat Menschen eine Stimme gegeben, denen bei den Anstrengungen zur Bekämpfung dieser Geißel überall auf der Welt eine entscheidende Rolle zukommt.

17. Im vergangenen Jahr arbeiteten unsere Landesteams unermüdlich daran, Regierungen beim Aufbau stärkerer und fairerer Volkswirtschaften, Gesellschaften und Systeme zu helfen, die die Menschen im Land unterstützen können.

18. Nichtsdestoweniger stagniert die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung auf halbem Weg zum Zieldatum 2030 und ist in manchen Fällen sogar rückläufig.

19. Die Entwicklungsländer sind Opfer eines dysfunktionalen und ungerechten weltweiten Finanzsystems, das ihnen die Finanzierung und die Schuldenerleichterungen vorenthält, die sie für Investitionen in erneuerbare Energien, universellen Sozialschutz, hochwertige Bildung, die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, allgemeine Gesundheitsversorgung, nachhaltige Ernährungssysteme, die Infrastruktur und den digitalen Wandel benötigen.

20. Um die weltweite Finanzierungskrise zu überwinden und die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung zu beschleunigen, haben wir einen Stimulus für die Nachhaltigkeitsziele vorgeschlagen, der Neuinvestitionen in Höhe von 500 Milliarden Dollar mobilisieren soll. Dieser Stimulus umfasst drei Aktionsbereiche, in denen die aktuelle inter-

nationale Finanzarchitektur Ergebnisse erzielen kann, nämlich a) die Bekämpfung hoher Kreditkosten und wachsender Überschuldung, b) die massive Förderung erschwinglicher Langzeitfinanzierung und c) die Aufstockung der Reservefonds für notleidende Länder.

21. Das Gipfeltreffen zur Bildungstransformation setzte Bildung wieder auf die globale Agenda und erbrachte Zusagen, Bildungssysteme für die moderne Welt zu rüsten, pandemiebedingte Einbußen bei der Bildung wettzumachen und das Potenzial der Technologie für die Bildung von Mädchen zu nutzen.

22. Die Generalversammlung genehmigte die Einrichtung des Büros der Vereinten Nationen für Jugendfragen, das den Stimmen junger Menschen in der multilateralen Entscheidungsfindung Gehör verschaffen wird.

23. Das Sekretariat unterstützte andere Teile des Systems der Vereinten Nationen dabei, die Internetanbindung weltweit zu beschleunigen, und stellte Politikberatung für Regierungen und Programme für Schulen und Gemeinwesen auf dem Land bereit. Im vergangenen Jahr betraten mehr als 400 Millionen Menschen erstmals die digitale Welt, und mehr als 5,3 Milliarden Menschen sind nun online und können auf Bildungsangebote, öffentliche Dienstleistungen und digitale Instrumente zugreifen und so Entwicklung und Wohlstand vorantreiben.

24. Im vergangenen Jahr gab es bei der Bewältigung der globalen Dreifachkrise des Klimawandels, der Umweltverschmutzung und des Verlusts an biologischer Vielfalt einige Durchbrüche. Zu diesen zählten die Verabschiedung eines globalen Biodiversitätsrahmens, die in Scharm esch-Scheich (Ägypten) auf der siebenundzwanzigsten Tagung der Konferenz der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen geschlossene Vereinbarung zur Einrichtung eines Fonds zum Ausgleich der durch Klimaänderungen verursachten Verluste und Schäden, der Beginn der Verhandlungen zur Erarbeitung eines globalen rechtsverbindlichen Instruments zur Bekämpfung der Verschmutzung durch Kunststoffe und die Anerkennung des Menschenrechts auf eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt durch die Generalversammlung.

25. Während des Berichtsjahrs haben wir bei den Vereinten Nationen stärkere Anstrengungen unternommen, die Rechte und Stimmen der Menschen in den Mittelpunkt unserer Programme und Dienste und unserer Interessenvertretung zu stellen.

26. Wir haben dabei geholfen, in der Arabischen Republik Syrien, in Irak, Jemen, Libyen und andernorts die volle und gleichberechtigte Teilhabe der Frauen an Friedens- und politischen Prozessen zu fördern. Zudem hilft die Strategie der Vereinten Nationen zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen sicherzustellen, dass diese Menschen gleichberechtigt an allen Aspekten ihrer jeweiligen Gesellschaft teilhaben können.

27. Wir haben bei jedem Schritt alles darangesetzt, das Bekenntnis der Weltgemeinschaft zum Multilateralismus und zur Charta zu erneuern. Wir haben viele der Vorschläge aus meinem Bericht *Unsere gemeinsame Agenda* vorangebracht und für in den kommenden Monaten und Jahren anstehende wichtige Entscheidungsprozesse zum Multilateralismus und zur globalen Ordnungspolitik die notwendige Vorarbeit geleistet.

28. Außerdem haben wir unsere Reformagenda am Amtssitz und im Feld weiterverfolgt.

29. Das neu belebte System der Residierenden Koordinatoren hat bei den Mitgliedstaaten breite Unterstützung gefunden, da es für eine bessere Ausrichtung unserer Tätigkeit an den Prioritäten der Regierungen und ein kohärenteres Arbeiten vor Ort sorgt. Der Übergang zu einem Einjahreshaushalt wird den unerlässlichen Prozess der Reform der Vereinten Nationen für die Zukunft unterstützen.

30. Intern haben wir uns über die systemweite Strategie zur Herbeiführung der Geschlechterparität und die überarbeitete Strategie zur Förderung der geografischen Vielfalt weiter für Gleichstellung und Vielfalt bei unseren Bediensteten eingesetzt.

31. Wir haben den neuen Werte- und Verhaltensrahmen der Vereinten Nationen eingeführt, der Ausdruck unseres Ziels einer Organisationskultur ist, die auf Inklusion, Integrität,

Bescheidenheit und Menschlichkeit gründet. Überdies haben wir im Einklang mit unserer Verpflichtung zu Nulltoleranz gegenüber sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch die Koordinierung und Rechenschaftspflicht bei der Verhütung und Bekämpfung dieser Geißel weiter gestärkt.

32. In diesen turbulenten und unsicheren Zeiten sind die Arbeit und die Mission der Vereinten Nationen wichtiger denn je.

33. Die in diesem Bericht dargestellten Erfolge – die unsere engagierten Bediensteten Tag für Tag erzielen –, helfen dabei, Krisen zu verhindern und abzuschwächen, und bringen uns dem Ziel einer friedlicheren und nachhaltigeren Welt näher.

34. Die Vereinten Nationen werden in ihrem Kampf für eine bessere Zukunft niemals nachlassen.

Kapitel II

Die Tätigkeit der Vereinten Nationen

A. Förderung eines dauerhaften Wirtschaftswachstums und einer nachhaltigen Entwicklung

Kontext

35. 2022 überschritt die Weltbevölkerung die Acht-Milliarden-Marke, und die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung stagnierte nicht nur, sondern war unter anderem in Bezug auf Armut, Beschäftigung, Gesundheit und Bildung rückläufig. Die globale Dreifachkrise des Klimawandels, des Verlusts an Naturraum und biologischer Vielfalt und der Verschmutzung, der Verschwendung und des Mülls bedroht sämtliche Lebensformen und betrifft unverhältnismäßig stark die in Armut lebenden Menschen. Die COVID-19-Pandemie und die globale Nahrungsmittel- und Energiekrise, die durch den Krieg in der Ukraine noch verschärft wurde, haben die Fortschritte bei der Erreichung der Ziele noch weiter zurückgeworfen. Frauen und andere besonders schutzbedürftige Gruppen sind die Hauptleidtragenden: Die Zahl der in extremer Armut lebenden Frauen ist um enorme weitere 15 Millionen gestiegen. Die komplexen Wechselbeziehungen zwischen Bevölkerungswachstum, Stadt-Land-Gefälle, Armut und Klimawandel unterstreichen, wie dringlich es ist, dass wir uns erneut auf eine globale Vision der nachhaltigen Entwicklung verpflichten.

Hauptziele

36. Die Vereinten Nationen unterstützen die Regierungen dabei, die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und andere transformative Strategien voranzubringen. In allen Teilen der Welt stehen unsere Residierenden Koordinatorinnen und Koordinatoren an der Spitze gemeinsamer Bemühungen des Systems der Vereinten Nationen, Regierungen bei der Erreichung globaler Ziele zu unterstützen. Zu unseren richtungsweisenden Dokumenten zählen das Übereinkommen von Paris, der Globale Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal, der Sendai-Rahmen für Katastrophenvorsorge 2015-2030, die Erklärung und die Aktionsplattform von Beijing, die Kopenhagener Erklärung über soziale Entwicklung und das Aktionsprogramm des Weltgipfels für soziale Entwicklung, die Aktionsagenda von Addis Abeba der dritten Internationalen Konferenz über Entwicklungsfinanzierung, die Neue Urbane Agenda, das Aktionsprogramm von Doha für die am wenigsten entwickelten Länder, das Wiener Aktionsprogramm für die Binnenentwicklungsländer für die Dekade 2014-2024 und die Beschleunigten Aktionsmodalitäten für die kleinen Inselentwicklungsländer (Samoa-Pfad).

Hauptergebnisse

Umsetzung der Agenda 2030

37. Trotz weltweiter Rückschläge haben wir uns nicht entmutigen lassen und unterstützen die Mitgliedstaaten weiter bei der Verwirklichung der Agenda 2030.

38. Im März 2022 haben wir die Globale Krisenreaktionsgruppe für Ernährung, Energie und Finanzen ins Leben gerufen, um die weltweit gegen steigende Nahrungsmittel- und Energiepreise, Haushaltskürzungen, drastisch zunehmende Ernährungsunsicherheit und wachsende Unruhen unternommenen Maßnahmen zu koordinieren. Zwischen April und August 2022 lieferte die Gruppe Entscheidungsverantwortlichen in aller Welt Kurzdossiers dazu, wie Menschenleben und Existenzgrundlagen geschützt werden können.

39. Auf dem hochrangigen politischen Forum über nachhaltige Entwicklung im Juli 2022 bekräftigten die Mitgliedstaaten ihr Bekenntnis zur Agenda 2030 und zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung. Auf der Grundlage von fünf Regionalforen und 44 freiwilligen nationalen Überprüfungen sollte das hochrangige politische Forum gemeinsame Fahrpläne erstellen, um die Umsetzung der Agenda 2030 wieder auf Kurs zu bringen.

40. Das Gipfeltreffen zur Bildungstransformation im September 2022 setzte Bildung wieder auf die globale Agenda. In der Folge sagten 133 Länder zu, ihre Bildungssysteme für die moderne Welt zu rüsten, den während der Pandemie im Bildungsbereich verlorenen Boden wieder gutzumachen und das Potenzial der Technologie für die Bildung von Mädchen zu erschließen.

41. Ausgehend von dem 2021 veranstalteten Gipfel der Vereinten Nationen zu Ernährungssystemen haben wir zudem das neue Koordinierungszentrum der Vereinten Nationen für Ernährungssysteme geschaffen. Dieses Zentrum vereint Wissen und Sachverstand aus dem gesamten System der Vereinten Nationen um das Ziel, die Länder bei der Transformation der Landwirtschaft für das 21. Jahrhundert zu unterstützen.

42. Im Rahmen einer bahnbrechenden Initiative zur Stärkung der Selbstbestimmung junger Menschen rief die Generalversammlung das erste Büro der Vereinten Nationen für Jugendfragen ins Leben. Auf dem Jugendforum des Wirtschafts- und Sozialrats erörterten mehr als 22.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam mit Politikverantwortlichen, wie innovative Ideen zur Förderung der Prioritäten junger Menschen genutzt werden können.

43. Ein historisches Ereignis für die globalen Ökosysteme war 2022 der auf der Konferenz der Vertragsparteien des Übereinkommens über die biologische Vielfalt vereinbarte Globale Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal. Mit diesem Rahmen legten die Parteien ambitionierte neue Zielvorgaben und Maßnahmen fest, um den Biodiversitätsverlust rückgängig zu machen, Ökosysteme wiederherzustellen und neue Finanzmittel für Erhaltungsmaßnahmen zu mobilisieren, um die Finanzierungslücke von 700 Milliarden Dollar schließen zu helfen.

44. Zum besseren Schutz der Weltmeere und des Lebens unter Wasser verständigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz der Vereinten Nationen von 2022 zur Unterstützung der Verwirklichung von Ziel 14 der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen) darauf, zur Erreichung dieses Ziels Innovationen, Wissenschaft und Partnerschaften auszuweiten und verstärkt zu handeln. Die Länder gaben mehr als 700 Finanzierungszusagen im Umfang von mehreren Milliarden Dollar ab, um die Schädigung der Ozeane aufzuhalten und rückgängig zu machen.

45. Ein weiterer Meilenstein wurde im Juni 2023 erreicht, als die Mitgliedstaaten im Rahmen des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen einvernehmlich eine Übereinkunft über die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt der Meere außerhalb der nationalen Hoheitsbereiche verabschiedeten.

46. Um die Schlagkraft lokaler Netzwerke für die nachhaltige Entwicklung zu gewinnen, haben wir ein Sekretariat für das Bündnis Local2030 eingerichtet. Dieses neue Büro wird die Ressourcen des gesamten Systems der Vereinten Nationen nutzen, um lokale Akteure dabei zu unterstützen, einen Wandel in der Energiewirtschaft, der Digitalbranche, der grünen und der „blauen“ Wirtschaft sowie im Pflege- und Betreuungssektor voranzutreiben.

Beendigung der Verschmutzung durch Kunststoffe

Mit ihrer 2022 auf der fünften Tagung der Umweltversammlung der Vereinten Nationen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen abgegebenen Zusage, bis 2024 eine neue internationale rechtsverbindliche Übereinkunft zur Beendigung der Verschmutzung durch Kunststoffe, unter anderem in der Meeresumwelt, auszuhandeln, haben die Mitgliedstaaten ein Zeichen der Hoffnung für die Zukunft unseres Planeten gesetzt.

Nutzung des Weltraums für die nachhaltige Entwicklung

Die Vereinten Nationen feierten 2022 das sechzigjährige Bestehen des Registers der in den Weltraum gestarteten Gegenstände. Mit mehr als 2.000 im Lauf des Jahres registrierten Satelliten wurde der Jahresrekord zum dritten Mal in Folge gebrochen. Insgesamt sind 88 Prozent der in den Weltraum gestarteten Satelliten bei den Vereinten Nationen registriert. Diese Satelliten liefern Dienstleistungen und Daten, die die nachhaltige Entwicklung vorantreiben können. Das Register ist ein wertvolles Mittel zur Förderung der Transparenz, wird vom Sekretariat seit 1962 geführt und besteht formell seit dem Inkrafttreten des Übereinkommens über die Registrierung von in den Weltraum gestarteten Gegenständen im Jahr 1976.

Aufstockung der Entwicklungsfinanzierung

47. Die Vereinten Nationen warfen 2022 ein Schlaglicht auf die globale finanzielle Kluft. Im *Financing for Sustainable Development Report 2022* (Bericht über die Finanzierung der nachhaltigen Entwicklung 2022) wurde auf die beträchtlichen Hürden hingewiesen, denen sich Entwicklungsländer dabei gegenübersehen, die Folgen des Krieges in der Ukraine zu bewältigen und in die Überwindung der Pandemie, in Klimamaßnahmen und in die Nachhaltigkeitsziele zu investieren. Den in dem Bericht formulierten Empfehlungen folgend unterstützten wir eine Klausurtagung auf hoher Ebene zur globalen Finanzarchitektur. Diese Klausurtagung im Juli 2022 half die Bridgetown-Initiative auf den Weg zu bringen, bereitete den Boden für den Vorschlag für einen Stimulus für die Nachhaltigkeitsziele und stieß Reformempfehlungen an.

48. Auf der Tagung 2023 des Forums des Wirtschafts- und Sozialrats über die Weiterverfolgung der Entwicklungsfinanzierung verpflichteten sich die Länder zudem, den Sozialschutz auszuweiten und den Zugang zu konzessionärer Finanzierung und Schuldenerleichterungen für krisenanfällige Länder zu verbessern. Zugleich brachte die Organisation eine Finanzierungsfazilität auf den Weg, die die Länder bei der Ausarbeitung neuer nationaler Finanzierungsstrategien zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele unterstützen soll. Mit ihrer Initiative für den Kapazitätsaufbau im Infrastrukturmanagement beispielsweise halfen die Vereinten Nationen mehr als 3.500 Staatsbediensteten, den Wert solcher Investitionen zu maximieren.

Stimulus für die Nachhaltigkeitsziele

Zur Bewältigung der globalen Finanzierungs Krise schlug der Generalsekretär einen Stimulus für die Nachhaltigkeitsziele vor, der die Erreichung der Ziele beschleunigen und dafür Neuinvestitionen in Höhe von 500 Milliarden Dollar mobilisieren soll. Mit diesem Vorschlag zielt der Generalsekretär auf drei Aktionsbereiche ab, in denen die aktuelle internationale Finanzarchitektur Ergebnisse erzielen kann, nämlich a) die Bekämpfung hoher Kreditkosten und wachsender Überschuldung, b) die massive Förderung erschwinglicher Langzeitfinanzierung und c) die Aufstockung außerordentlicher Reservefonds für notleidende Länder.

49. Überdies haben wir Maßnahmen ergriffen, um Investitionen des Privatsektors in die nachhaltige Entwicklung anzukurbeln. Das Globale Investorenbündnis für nachhaltige Entwicklung half bei der Aufstockung der langfristigen privaten Finanzierung nachhaltiger Infrastruktur und formulierte Politikempfehlungen für die Mobilisierung weiterer Mittel. Zudem brachte die Messe für Investitionen zugunsten der Ziele für nachhaltige Entwicklung private Geldgeber mit investitionsreifen Projekten in aufstrebenden Märkten zusammen.

Seit 2018 hat die Investitionsmesse Projekten aus 22 Ländern mit einem Gesamtvolumen von mehr als 11 Milliarden Dollar eine Plattform geboten.

50. Die Organisation half den Mitgliedstaaten bei der Bündelung ihrer Entwicklungszusammenarbeit, um deren Wirkung auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu verstärken. 2022 leitete der Gemeinsame Fonds für die Ziele für nachhaltige Entwicklung mehr als 260 Millionen Dollar an 31 Organisationen der Vereinten Nationen, um 119 Mitgliedstaaten bei der Reaktion auf die Krise bei den Lebenshaltungskosten zu unterstützen, Sozialleistungen für mehr als 175 Millionen Menschen bereitzustellen und zusätzliche Finanzmittel von mehr als 2,3 Milliarden Dollar zu erschließen. Darüber hinaus hat der Fonds ein neues Fenster für Entwicklungsnotstände aufgelegt, um die Nahrungsmittel-, Energie- und Finanzkrise bewältigen zu helfen.

51. Wir haben unsere Zusage eingehalten, die Entwicklung auch in noch so komplexen und fragilen Situationen zu unterstützen. Ein Viertel der Weltbevölkerung lebt in von Konflikten betroffenen Ländern. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung können nur dann erreicht werden, wenn wir unser Augenmerk auf diese Situationen richten. Die Integrierte Strategie der Vereinten Nationen für den Sahel beispielsweise geht nicht nur auf den unmittelbaren Bedarf ein, sondern erleichtert auch Investitionen in Entwicklungschancen, um die Region stabilisieren zu helfen.

Niemanden zurücklassen

52. Wir haben das Bekenntnis unserer Organisation zu gleichen Chancen für alle Menschen auf eine nachhaltige Entwicklung unermüdlich umgesetzt und uns dabei insbesondere auf marginalisierte und schutzbedürftige Gruppen konzentriert.

53. 2022 haben wir beim Start von mehr als 100 Entwicklungsinitiativen im Kontext des Fahrplans für eine beschleunigte Umsetzung des Wiener Aktionsprogramms in den fünf verbleibenden Jahren geholfen. Diese internationale Vereinbarung unterstützt die Binnenentwicklungsländer im Kampf gegen den Klimawandel, Katastrophenrisiken und die Ungleichstellung der Geschlechter. Auf der Fünften Konferenz der Vereinten Nationen über die am wenigsten entwickelten Länder im März 2023 haben Interessenträger aus aller Welt außerdem neue Unterstützungszusagen für das Aktionsprogramm von Doha für die am wenigsten entwickelten Länder abgegeben. Gleichzeitig haben wir kleinen Inselentwicklungsländern dabei geholfen, sich für eine neue globale Vereinbarung zur Erhöhung ihrer Resilienz einzusetzen.

54. Um die alternde Bevölkerung zu unterstützen, haben wir im *World Social Report 2023* (Weltsozialbericht 2023) untersucht, wie politische Maßnahmen zum demografischen Wandel dabei helfen können, niemanden zurückzulassen. Unsere Überprüfung des Internationalen Aktionsplans von Madrid über das Altern umfasste 109 Länder oder 84 Prozent der älteren Menschen weltweit. Über die Plattform haben wir zur Aufnahme von Erwägungen im Zusammenhang mit dem Altern in nationale Politikvorgaben und Rechtsvorschriften aufgerufen.

55. Unser Vorschlag betreffend das Globale Förderinstrument für Arbeitsplätze und Sozialschutz mit dem Ziel eines gerechten Übergangs hat weiter Fahrt aufgenommen. Die Initiative trug zur Schaffung eines neuen Finanzierungsfensters für Sozialschutz und die Schaffung von Arbeitsplätzen im Gemeinsamen Fonds für die Ziele für nachhaltige Entwicklung bei. Ein interinstitutionelles Koordinationsteam sorgt für ein kohärentes Konzept der Vereinten Nationen in Vorreiterländern.

56. Wir haben zudem über gemeinsame Initiativen und die Einbindung in strategische Pläne sowie über bereits bestehende Programme im ganzen System der Vereinten Nationen die Inklusion von Menschen mit Behinderungen vorangetrieben.

57. Auch in der Erhebung der Vereinten Nationen zur elektronischen Verwaltung (E-Government), in der es um die Zukunft der digitalen Verwaltungsführung ging, haben wir mehr Gewicht auf schutzbedürftige Gruppen gelegt. Als Teil der Bemühungen um die leichtere Zugänglichkeit von Online-Diensten haben wir auf erhebliche digitale Spaltungen

hingewiesen, darunter die digitale Spaltung zwischen den Geschlechtern, da viele Länder nach wie vor nicht in der Lage sind, einfache digitale Verwaltungsdienste zur Verfügung zu stellen.

Klimamaßnahmen

58. In einem schwierigen Kontext konnten wir Ländern zu Durchbrüchen bei globalen Klimamaßnahmen verhelfen. Auf der siebenundzwanzigsten Tagung der Konferenz der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen haben die Regierungen eine historische Vereinbarung zur Einrichtung eines neuen Fonds zum Ausgleich von Verlusten und Schäden geschlossen, um anfälligen Ländern zu helfen, die Auswirkungen von Klimaänderungen zu überwinden. Auf der Konferenz erging außerdem erstmals der Aufruf, einen sauberen und gerechten Übergang zu erneuerbaren Energien zu beschleunigen und multilaterale Banken zu reformieren, damit sie diesen Übergang besser unterstützen können. Zum ersten Mal enthielt die abschließende Erklärung auch einen Verweis auf das Recht auf eine gesunde Umwelt, das die Generalversammlung 2022 als ein Menschenrecht anerkannt hatte.

59. Unsere Arbeit mit Mitgliedstaaten hat eine Reihe positiver Veränderungen für die siebenundzwanzigste Tagung der Konferenz und darüber hinaus angestoßen. Unterstützt durch den Generalsekretär haben die Vereinten Nationen die Frühwarninitiative „Early Warning for All“ eingerichtet, um gefährdete Bevölkerungsgruppen mit rechtzeitigen Gefahrenwarnungen und Risikoinformationen besser vor Katastrophen zu schützen.

60. Darüber hinaus haben wir die Mitgliedstaaten zur siebten Tagung der Globalen Plattform für Katastrophenvorsorge einberufen, um das Risikomanagement besser zu koordinieren und die Widerstandsfähigkeit zu erhöhen. Aus der Tagung gingen neue Empfehlungen hervor, wie die Umsetzung des Sendai-Rahmens bis zu seiner Halbzeitüberprüfung verbessert werden kann.

61. In Reaktion auf die ausufernden Klimanotstände haben wir Länder zusammengebracht, damit sie praktische Hilfe zusagen. Die Reaktion der Vereinten Nationen auf die Überschwemmungen 2022 in Pakistan half den Boden für die Internationale Konferenz für Klimaresilienz in Pakistan zu bereiten, auf der fast 10 Milliarden Dollar zugesagt wurden.

62. Zugunsten des Übergangs zur Klimaneutralität haben wir neue Partnerschaften vermittelt. Auf der siebenundzwanzigsten Tagung der Konferenz gab die Hochrangige Sachverständigengruppe des Generalsekretärs für Nettonull-Emissionszusagen nichtstaatlicher Rechtsträger Unternehmen, Investoren, Städten und Regionen einen neuen Leitfaden für die Festlegung stärkerer und klarerer Standards für Klimaneutralitätspläne an die Hand.

63. Außerdem haben wir die Koordinierung regionaler Runder Tische zur Ermittlung von Investitionschancen in der Klimafinanzierung unterstützt. In diesem Kontext lancierten wir die Partnerschaften für eine gerechte Energiewende für Indonesien und Vietnam und finalisierten einen Investitionsplan für die Partnerschaft für Südafrika. Aufbauend auf dem Energiedialog auf hoher Ebene erbrachten neue Energiepakete 600 Milliarden Dollar an freiwilligen Zusagen. Ein neues Aktionsnetzwerk für Energiepakete wird deren Umsetzung unterstützen. Die Weltkonferenz über die Erhöhung der Synergien zwischen dem Übereinkommen von Paris und der Agenda 2030 resultierte in neuen Vorschlägen für transformative Klimaauslösungen.

Gleichstellung der Geschlechter

64. Die Gleichstellung der Geschlechter ist ein zentraler Wert der Vereinten Nationen. Zum ersten Mal hat die Kommission für die Rechtsstellung der Frau die Verbindungen zwischen dem Klimawandel und der Gleichstellung der Geschlechter anerkannt. Die Kommission rief Regierungen, die Vereinten Nationen, Finanzinstitutionen und Multi-Akteur-Plattformen auf, ihre Bemühungen zu verstärken und zu diesem Zweck Resilienz aufzubauen, Risiken zu mindern und eine nachhaltige Erholung zu fördern.

65. Der Jahresbericht mit der Momentaufnahme zur Geschlechtergleichstellung für 2022 zeigte die Realität der weltweiten Ungleichstellung der Geschlechter: Mehr als ein Viertel der Länder ist weit oder sehr weit davon entfernt, ihre Gleichstellungsziele für 2030 zu erreichen. Von den zur Überwachung der Geschlechtergleichstellung (Nachhaltigkeitsziel 5) benötigten Daten liegen weniger als 50 Prozent vor. Beim aktuellen Tempo würde es 286 Jahre dauern, bis diskriminierende Gesetze abgeschafft und die Lücken beim Rechtsschutz von Frauen und Mädchen geschlossen sind. Bis Frauen in der Unternehmensführung gleich vertreten sind, würde es 140 Jahre dauern. Die Geschlechterparität in den nationalen Parlamenten wäre erst in 40 Jahren erreicht.

66. Über unsere Partnerschaft mit der Europäischen Union stellte die Spotlight-Initiative 2022 fast 100 Millionen Dollar für Maßnahmen gegen geschlechtsspezifische Gewalt bereit. Wir haben Schutzsysteme gestärkt, in soziale Dienste investiert und Programme für mehr als 30 Länder erstellt. In Zusammenarbeit mit dem Treuhandfonds der Vereinten Nationen zur Unterstützung von Maßnahmen zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen haben wir außerdem Projekte in 15 Ländern in Afrika südlich der Sahara und Lateinamerika unterstützt. Dies ermöglichte mehr als 446.000 Frauen und Mädchen eine konstruktive Teilhabe am öffentlichen Leben und 1,2 Millionen Frauen und Mädchen den Zugang zu besseren Dienstleistungen. Seit 2019 hat der Treuhandfonds 87 Millionen Dollar an Zuschüssen an 186 Projekte in 70 Ländern und Hoheitsgebieten vergeben.

67. Um die Gleichstellung der Geschlechter zu beschleunigen, haben wir unsere Bemühungen im Rahmen des Aktionsaufrufs des Generalsekretärs für die Menschenrechte verstärkt. Wir haben weiter ein Dashboard und eine Checkliste verwendet, um die Interessenvertretung im Hinblick auf Gesetze zu koordinieren, die Frauen und Mädchen diskriminieren. Wir haben ein neues Portal zum Thema Quoten geschaffen, um die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in allen Bereichen voranzutreiben. Darüber hinaus haben wir uns für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Wahlprozessen sowie für die Nutzung vorübergehender Fördermaßnahmen eingesetzt.

68. Wir waren bei der Erarbeitung 30 nationaler und lokaler Rechtsvorschriften in Ländern in sechs Regionen behilflich. Diese Rechtsvorschriften sollen Gewalt gegen Frauen bekämpfen, die wirtschaftliche Selbstbestimmung stärken und politische Teilhabe mobilisieren. Darüber hinaus haben wir 12 Länder unterstützt, die derzeit dabei sind, ihre Verfassung zu überprüfen oder zu ändern.

69. Wir sind bei der Festlegung eines gemeinsamen Ansatzes für eine neue Pflege- und Betreuungswirtschaft samt Finanzierung von Pflege- und Betreuungsinfrastruktur und -diensten vorangekommen. Unsere Anstrengungen haben zu wirksameren Investitionen in 26 Ländern beigetragen. Investitionen in Maßnahmenpakete für den Pflege- und Betreuungssektor könnten bis 2030 280 Millionen und bis 2035 weitere 19 Millionen Arbeitsplätze schaffen. Wir haben für eine Reihe von Ländern Kapazitätsaufbauhilfe geleistet, sie bei der Politiksetzung unterstützt und beim Aufbau von 15 geschlechtersensiblen nationalen Sozialschutzsystemen geholfen.

70. Als Teil unseres Ansatzes, junge Menschen zur Selbstbestimmung zu befähigen, haben wir den Kontakt zu mehr als 200 Jugendorganisationen gesucht. Unsere Arbeit regte in den Gemeinwesen Gespräche über lokale Prioritäten bei der Geschlechtergleichstellung an und stellte Inklusivität, Intersektionalität und Vorgehensweisen in den Vordergrund, die ein sicheres Engagement gewährleisten.

Regionale Unterstützung

71. Durch unsere Reform des Entwicklungssystems der Vereinten Nationen konnten wir Mitgliedstaaten auf Landesebene kohärentere politische Unterstützung leisten. Über regionale Kooperationsplattformen und deren thematische Koalitionen können unsere Residierenden Koordinatorinnen und Koordinatoren und die Landeteams der Vereinten Nationen jetzt auf Fachleute und strategisches Denken von Weltrang zugreifen und so die Länder, denen sie dienen, besser unterstützen.

72. Unsere fünf Regionalkommissionen haben ihre jährlichen Regionalforen zur nachhaltigen Entwicklung beibehalten. Die Foren bieten Ländern und Interessenträgern eine alle einbeziehende Plattform zur Überprüfung der Fortschritte in Bezug auf die Agenda 2030 und zur Ermittlung von Lösungen zur Überwindung von COVID-19 und anderen Krisen bei gleichzeitiger Erreichung der Nachhaltigkeitsziele.

System der residierenden Koordinatoren

73. Die von Mitgliedstaaten getätigten Investitionen in ein neu belebtes System der residierenden Koordinatoren tragen Früchte. Unsere Residierenden Koordinatorinnen und Koordinatoren sind die ersten Kontaktstellen zum Entwicklungssystem der Vereinten Nationen auf Landesebene. Die Arbeit ihrer Teams sorgte dafür, dass Länder auf der Suche nach Lösungen im Bereich der Nachhaltigkeitsziele eine stärker abgestimmte Unterstützung erhielten. Die Führungsrolle Residierender Koordinatorinnen und Koordinatoren wird immer wichtiger, da sie den Kontakt zwischen nationalen Bedürfnissen und globalen und regionalen Ressourcen herstellen, zusätzliche Finanzmittel zur Erreichung der Ziele einsetzen, transformative Partnerschaften vermitteln und in Krisenzeiten Führungsaufgaben übernehmen.

74. Während Gastregierungen mehr und mehr Unterstützung im Bereich der Nachhaltigkeitsziele nachfragen, steht unser System der residierenden Koordinatoren weiter vor erheblichen Finanzierungslücken, die seine Fähigkeit einschränken, in Entwicklungsländern mehr Gelegenheiten zur Umsetzung der Agenda 2030 aufzutun.

B. Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit

Kontext

75. Frieden und Sicherheit sind von dem sich wandelnden Charakter von Konflikten, einem schrumpfenden zivilgesellschaftlichen Raum, Fehl- und Desinformation, Hetze, einem unregulierten Cyberraum, dem Klimanotstand und der Erosion der Frauenrechte bedroht. Wir erleben zudem den größten geostrategischen Wettbewerb seit Jahrzehnten. Diese Trends sind zwar nicht neu, doch hat der Krieg in der Ukraine globale Spaltungen zwischen Mitgliedstaaten verstärkt. Dieses Umfeld zehrt an der Wirksamkeit der globalen Friedens- und Sicherheitsarchitektur und erschwert es uns, Konflikte zu verhüten, zu bewältigen und zu entschärfen und die Friedensschaffung zu unterstützen. Wie in der Erklärung zum fünfundsiebzigsten Jahrestag des Bestehens der Vereinten Nationen und in meinem Bericht über Unsere Gemeinsame Agenda gefordert, benötigen wir ein erneutes Bekenntnis zum Multilateralismus und zur Charta der Vereinten Nationen, um den künftigen Weg zu planen. In meinem Vorschlag für eine Neue Agenda für den Frieden werde ich beschreiben, wie multilaterale Maßnahmen für Frieden und Sicherheit aussehen könnten.

Hauptziele

76. Die verschiedenen Aktivitäten zur Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit, mit denen wir die Mitgliedstaaten unterstützen, sind in den Grundsätzen der Charta und den Mandaten der Generalversammlung und des Sicherheitsrats verankert. Unsere Anstrengungen in Politik, Friedensschaffung, Friedenskonsolidierung und Friedenssicherung zielen darauf ab, Konflikte zu verhüten und zu bewältigen, auf politische Krisen zu reagieren und entstehenden Bedrohungen entgegenzutreten. Zu diesem Zweck arbeiten wir daran, die Teilhabe von Frauen und jungen Menschen an Politik- und Friedensprozessen zu fördern. Die Verhütung und Bekämpfung von sexueller Gewalt im Zusammenhang mit Konflikten, von Verletzungen der Kinderrechte in bewaffneten Konflikten, von sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch sowie von Völkermord und Gräueltverbrechen sind zentraler Bestandteil unserer Arbeit.

Hauptergebnisse

Prävention, Bewältigung und Beilegung von Konflikten

77. Vor dem Hintergrund sich verschlechternder Friedens- und Sicherheitsbedingungen waren wir verstärkt bestrebt, Konflikte zu verhüten, zu bewältigen und beizulegen und dauerhaften Frieden zu fördern, unter anderem durch 41 besondere politische Missionen und Büros und 12 Friedenssicherungseinsätze. Die Sonderbeauftragten und -gesandten des Generalsekretärs arbeiteten mit Konfliktparteien auf Waffenruhen und politische Lösungen hin. In Jemen sorgte eine durch die Vereinten Nationen vermittelte Waffenruhe zu greifbaren Vorteilen für das jemenitische Volk und ermöglichte den Parteien Gespräche über eine Deeskalation der Feindseligkeiten. In Libyen unterstützten wir inklusive Konsultationen mit Interessenträgern, um die anhaltende politische Pattsituation zu überwinden und landesweite Wahlen abzuhalten. In Libanon half unsere Friedenssicherungsmission die Stabilität zu stützen, unter anderem durch die Unterstützung eines regelmäßigen dreiseitigen Forums. In Abyei waren wir bei Bemühungen um die Verbesserung der Beziehungen zwischen den Bevölkerungsgruppen behilflich. In Kolumbien erweiterte die Mission der Vereinten Nationen auf Ersuchen der neuen Regierung ihre Unterstützung der Friedenskonsolidierung und begleitete die wiederaufgenommenen Friedensgespräche zwischen der Regierung und der Nationalen Befreiungsarmee (Ejército de Liberación Nacional). In der Zentralafrikanischen Republik unterstützten wir den von der Regierung geleiteten Friedensprozess, der zum Dialog und zur Auflösung bewaffneter Gruppen beigetragen hat.

78. Im fortdauernden Konflikt in der Ukraine blieben die Vereinten Nationen nicht nur vor Ort und leisteten Hilfe, sondern dehnten ihre Reaktionsmaßnahmen, einschließlich Flüchtlingshilfe, rasch auf das gesamte Land und darüber hinaus aus. Angesichts starker Einschränkungen beim humanitären Zugang in Gebiete im Osten und Süden der Ukraine haben wir uns unter Achtung der Souveränität, Unabhängigkeit und territorialen Unversehrtheit des Landes im Einklang mit dem Völkerrecht konsequent für den Zugang eingesetzt. Die Vereinten Nationen arbeiteten weiter mit allen Beteiligten daran, die weltweiten Auswirkungen der Krise abzumildern. Zur Abfederung ihrer weltweiten Auswirkungen auf Nahrungs- und Düngemittel beteiligten wir uns aktiv an der Aushandlung und Erleichterung der Durchführung des Schwarzmeerabkommens über die Ausfuhr von Getreide, das im Juli 2022 von Türkiye, der Russischen Föderation und der Ukraine unterzeichnet und von den Vereinten Nationen bezeugt wurde. Wir haben außerdem mit der Russischen Föderation eine Vereinbarung über die Vermarktung russischer Nahrungsmittelprodukte und Düngemittel auf den Weltmärkten unterzeichnet. Diese Anstrengungen veranschaulichen, dass beharrliches diplomatisches Engagement und der innovative Einsatz multilateraler Instrumente Parteien helfen können, selbst in den komplexesten Situationen Gemeinsamkeiten zu finden; eine Botschaft, die die Neue Agenda des Generalsekretärs für den Frieden den Mitgliedstaaten nahebringen wird. Angesichts des unvermindert fortdauernden Krieges werden die Vereinten Nationen im Einklang mit der Charta, dem Völkerrecht und den einschlägigen Resolutionen der Generalversammlung ihre Bemühungen um die Verhütung einer weiteren Eskalation und die Förderung eines gerechten und dauerhaften Friedens aufrechterhalten.

79. Unsere Partnerschaften mit Regionalorganisationen waren weiter entscheidend wichtig. In Südsudan arbeiteten wir mit regionalen und subregionalen Organisationen zusammen, um den politischen Prozess voranzubringen. In der Demokratischen Republik Kongo und der Region der Großen Seen arbeiteten wir mit der Afrikanischen Union und regionalen Partnern daran, das Rahmenabkommen über Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit als Plattform für die regionale Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten.

80. Die Friedenssicherung durch die Vereinten Nationen passte sich mit Hilfe der Initiative „Action for Peacekeeping“ (Aktion für Friedenssicherung) und der Strategie „Action for Peacekeeping +“ (Aktion für Friedenssicherung +) des Generalsekretärs an schwierige Umfelder an. Friedenssicherungskräfte sind unter harten Bedingungen und unter großer Gefahr für Leib und Leben im Einsatz, und manche von ihnen finden tragischerweise den Tod. Auf die Zunahme der durch böswillige Handlungen verursachten Todesfälle unter Friedenssicherungskräften hin verbesserten wir die Aus- und Fortbildung, die Ausrüstung, die

Behandlung bei physischer Traumatisierung und die Erkennung behelfsmäßiger Sprengvorrichtungen und verstärkten die Verteidigung unserer Feldstützpunkte.

81. Wir erhöhten unsere Anstrengungen im Kampf gegen Fehlinformationen, Desinformation und Hetze durch bessere Überwachung, Analyse, Anleitung und Schulung sowie durch proaktive Kommunikation und Engagement. Um diese Arbeit auszuweiten, bauten wir auch neue Partnerschaften, unter anderem mit Regierungen, Regionalorganisationen, der Zivilgesellschaft und Anbietern sozialer Medien, auf. Unsere Missionen in der Demokratischen Republik Kongo und in Libanon nutzten soziale Medien, um ihre Mandate besser zu vermitteln. In der Zentralafrikanischen Republik unterstützten wir Fortbildungen für Medienorganisationen zu Friedensprozessen und zu Fehl- und Desinformation. In Libyen unterstützten wir Initiativen zur Bekämpfung von Fehlinformationen, Desinformation und Hetze in Wahlprozessen und förderten die Partizipation von Frauen. In der Region des Horns von Afrika organisierten wir einen Multi-Akteur-Workshop gegen Hetze, Fehl- und Desinformation. In Kosovo² nutzten wir Menschenrechtserziehung, um spaltende ethnische Narrative einzudämmen.

82. Darüber hinaus setzten wir außerhalb von Missionen unsere Unterstützung für Mitgliedstaaten und deren Bevölkerung fort. In Westafrika und im Sahel unterstützten wir gemeinsam mit regionalen Partnern politische Übergänge in Burkina Faso und Guinea und bekämpften grenzüberschreitende Bedrohungen, einschließlich Gewaltextremismus und der Auswirkungen des Klimawandels auf Frieden und Sicherheit. In Papua-Neuguinea unterstützten wir Parteien durch den Friedensprozess in Bougainville dabei, eine Einigung über die Zukunft Bougainvilles voranzubringen.

83. Unsere Friedenssicherungseinsätze und besonderen politischen Missionen haben ihre Gastländer auch weiterhin beim Schutz von Zivilpersonen unterstützt. Um sich an neue Herausforderungen anzupassen, erprobten unsere Missionen digitale Technologien zur Verbesserung des Situationsbewusstseins, der Analyse und der Frühwarnung, um Gewalt an Zivilpersonen verhüten zu helfen. In Mali haben erweiterte digitale kartografische Instrumente dafür gesorgt, dass unsere Militär- und Polizeikräfte ihre Überwachungsaufgaben wirksamer wahrnehmen konnten. In der Zentralafrikanischen Republik konnten wir dank neuer Apps proaktiver und robuster auf Warnungen reagieren. In Sudan haben wir die Umsetzung einer umfassenderen nationalen Strategie zum besseren Schutz von Zivilpersonen unterstützt. Darüber hinaus waren wir stärker bestrebt, in allen Missionen zu verhindern, dass Zivilpersonen durch unser Militär und unsere Polizei zu Schaden kommen.

Frauen und Frieden und Sicherheit

84. Die Stärkung der vollen, gleichberechtigten und konstruktiven Teilhabe der Frauen an politischen Prozessen, Friedens- und Entscheidungsprozessen ist für uns eine zentrale Priorität. In Kolumbien wurde dank unseres Engagements zugunsten der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit die Geschlechterparität in den Delegationen zu den Friedensgesprächen mit der Nationalen Befreiungsarmee (Ejército de Liberación Nacional) nahezu erreicht. Auf Ersuchen des Sicherheitsrats haben sich die griechisch-zyprischen und die türkisch-zyprischen Führungsverantwortlichen auf einen gemeinsamen Aktionsplan verständigt, in dem alle Seiten gehalten sind, dafür zu sorgen, dass nicht mehr als zwei Drittel der Mitglieder ihrer Delegationen demselben Geschlecht angehören. In der Zentralafrikanischen Republik, Kolumbien, der Demokratischen Republik Kongo, Mali und Südsudan setzten sich unsere Missionen für eine stärkere Vertretung von Frauen in lokalen Komitees für den Frieden, in regionalen Friedensprozessen und Entscheidungsorganen ein.

85. In der Demokratischen Republik Kongo unterstützten wir die Aufnahme der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit in den Übergangsplan, was dazu führte, dass Frauen am Friedensprozess von Nairobi stärker mitwirken und in fast der Hälfte der 110 zivilgesellschaftlichen Organisationen vertreten sind. Auch dank unserer Arbeit wurden in das Wahlgesetz zeitweilige Fördermaßnahmen aufgenommen, die zur Benennung von Kandida-

² Bezugnahmen auf Kosovo sind im Kontext der Resolution 1244 (1999) des Sicherheitsrats zu verstehen.

tinnen führen sollten. Um die Sicherheit und den Schutz der Frauen zu erhöhen, setzten wir auf Konflikt-Mapping, Frühwarnung und Analyse und nutzten gemischte Einsatzteams und geschlechtersensible Patrouillen.

86. Wir unterstützten die Teilhabe der Frauen an Friedens- und politischen Prozessen unter anderem in der Arabischen Republik Syrien, Irak, Jemen, Libyen und Sudan. Unsere Arbeit half dabei, die Vertretung von Frauen in Delegationen, bei Konsultationen mit zivilgesellschaftlichen Frauenorganisationen und bei innovativen Mechanismen zur Förderung der Inklusion zu erhöhen. In Afghanistan unterstützten wir Anstrengungen im Land zur Erleichterung der Kontakte zwischen afghanischen Frauen und De-facto-Behörden.

87. Gemeinsam mit Partnern beriefen wir digitale Dialoge ein, unter anderem in Bolivien (Plurinationaler Staat), Haiti, Libanon und Libyen sowie in Nordostasien, im Nahen Osten und in der Region Nordafrika, um den Stimmen von Frauen zum Thema Frieden und Sicherheit Gehör zu verschaffen.

88. Der Fonds für Frauen in der Friedensarbeit und humanitären Hilfe mobilisierte über 44 Millionen Dollar, um 300 Frauenrechtsorganisationen und Partner aus 32 Ländern zu unterstützen. Unser Fonds für die Elsie-Initiative unterstützt auch weiterhin uniformierte Frauen in Friedensmissionen. Zudem brachten wir einen neuen Finanzierungsmechanismus für Menschenrechtsverteidigerinnen auf den Weg.

89. Im Dezember 2022 lag der Anteil der Frauen, die die Leitung oder stellvertretende Leitung unserer Missionen innehatten, bei rund 42 Prozent. Unsere Zielvorgaben zur Geschlechterparität bei den uniformierten Kräften haben wir ebenfalls erreicht und sogar überschritten, mit Ausnahme der Militärkontingente, in denen Frauen nach wie vor stark unterrepräsentiert sind.

Unterstützung der Friedenskonsolidierung

90. 2022 bewilligte der Friedenskonsolidierungsfonds die Rekordsumme von 231 Millionen Dollar an Unterstützung für Friedenskonsolidierungsprojekte in 37 Ländern. Mehr als ein Drittel dieser Gelder flossen in die Förderung der Selbstbestimmung von Frauen und jungen Menschen. Weitere Vorrangbereiche waren die regionale und die grenzüberschreitende Unterstützung und die Unterstützung von Übergangsprozessen in mehr als 30 von Konflikt und Instabilität geprägten Situationen. Bei diesen Projekten arbeiteten wir in Partnerschaft mit Regionalorganisationen, einschließlich der Liga der Arabischen Staaten. Eingedenk dessen, dass die Friedenskonsolidierung nach wie vor unterfinanziert ist, verabschiedete die Generalversammlung eine Resolution zur Verbesserung der Finanzierung der zukünftigen Friedenskonsolidierung.

91. Die Kommission für Friedenskonsolidierung weitete ihren geografischen Wirkungsbereich und ihre Inklusion aus. Die Kommission unterstützt jetzt 14 Länder und Regionen und hat erstmals Prioritäten für Südsudan, Timor-Leste und Zentralasien erörtert. Knapp 30 Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft nahmen an Kommissionssitzungen teil – ein neuer Rekord.

Wahlhilfe

92. Wir arbeiteten mit Mitgliedstaaten rund um die Welt, um glaubhafte und friedliche Wahlen durchführen zu helfen. Durch unsere technische Hilfe und vorbeugende Diplomatie unterstützten wir nicht nur Wahlprozesse, sondern halfen auch Probleme mit der Annahme von Ergebnissen, mit Desinformation und Hetze und mit der Partizipation von Frauen anzugehen.

93. Zur Förderung der Beteiligung junger Menschen an Wahlen arbeiteten wir gemeinsam mit Einrichtungen der Vereinten Nationen an der Gründung des ersten Arabischen Netzwerks für junge Menschen bei Wahlen. Über Partnerschaften mit Regionalorganisationen tauschten wir Erkenntnisse aus, förderten die Süd-Süd-Zusammenarbeit und bauten Kapazitäten auf. Zudem unterstützten wir regionale Veranstaltungen mit der Liga der Arabischen

Staaten, der Organisation der Islamischen Zusammenarbeit, der Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika und der Internationalen Konferenz über die Region der Großen Seen.

Rechtsstaatliche Institutionen und Sicherheitsinstitutionen

94. Die Unterstützung der Polizei und rechtsstaatlicher Institutionen stand weiter im Mittelpunkt unserer Arbeit im Friedens- und Sicherheitsbereich. Über 10.000 Polizeikräfte der Vereinten Nationen in 19 Missionen halfen beim Ausbau nationaler Polizeikapazitäten und setzten dabei unter anderem verstärkt Datenanalyse, Prognosen und Verhaltenswissenschaft ein.

95. Wir unterstützten nationale Justizinstitutionen dabei, an Zivilpersonen verübte Straftaten strafrechtlich zu verfolgen. Dies führte zu den ersten Schuldsprüchen durch den Sonderstrafgerichtshof in der Zentralafrikanischen Republik und zu einem Anstieg an Fällen mit großer Öffentlichkeitswirkung in der Demokratischen Republik Kongo, in Mali und in Südsudan. Zudem unterstützten wir nationale Strafvollzugsinstitutionen bei der Verbesserung der Sicherheit und der Wiedereingliederung von Hochrisikogefangenen.

96. Unsere überarbeiteten Standards für die Entwaffnung, Demobilisierung und Wiedereingliederung bewaffneter Gruppen halfen Risiken zu mindern. In der Zentralafrikanischen Republik unterstützten wir Initiativen zur Verringerung von Gewalt zwischen Volksgruppen, die sich auf die Bedürfnisse gefährdeter Jugendlicher konzentrierten. Zudem halfen wir nationalen Behörden bei der sicheren Lagerung und Verwaltung von Kleinwaffen und leichten Waffen.

97. Wir waren unter anderem in der Demokratischen Republik Kongo, Irak, Jemen, Lesotho, Libyen, Mali, Somalia, Sudan, Südsudan und der Zentralafrikanischen Republik bei der Reform des nationalen Sicherheitssektors unterstützend tätig. Dank unserer Dienste für Antiminenprogramme, die die Beseitigung von explosiven Kampfmitteln einschließen, machten wir das Leben von Millionen Menschen in 29 Ländern und Gebieten sicherer.

Angelegenheiten des Sicherheitsrats

98. Wir waren dem Sicherheitsrat weiter bei der Erfüllung seiner wesentlichen Aufgaben behilflich. 2022 unterstützten wir ihn bei der Organisation von 292 Sitzungen und 127 Konsultationen. Diese Beratungen mündeten in 54 Resolutionen und 7 Erklärungen der Präsidenschaft zum Weltfrieden und zur internationalen Sicherheit. Darüber hinaus unterstützten wir Ausschüsse und Arbeitsgruppen des Rates, die 125-mal persönlich oder virtuell tagten.

Kinder und bewaffnete Konflikte, Gewalt gegen Kinder, sexuelle Gewalt im Zusammenhang mit Konflikten und die Verhütung von Völkermord

99. 2022 waren Kinder in Konfliktzonen Leidtragende von Eskalationen, Angriffen auf Schulen und Krankenhäuser, behelfsmäßigen Sprengvorrichtungen, explosiven Kampfmittelrückständen, sexueller Gewalt, der Verweigerung des humanitären Zugangs und humanitärer Krisen. Kinder mit Behinderungen und vertriebene Kinder waren besonders gefährdet. Wir halfen dabei, mindestens 27.000 Rechtsverletzungen an Kindern durch staatliche und nichtstaatliche Kräfte, einschließlich terroristischer Gruppen, zu verifizieren. Im Jahresverlauf profitierten 12.400 ehemals mit Streitkräften oder bewaffneten Gruppen verbundene Kinder von Schutzmaßnahmen oder Wiedereingliederungshilfe.

100. Wir lenkten die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf die Auswirkungen von Gewalt, von der Kinder vor, während und nach Konflikten betroffen sind, einschließlich Vertreibung, Entführung, Kinderhandel, Freiheitsentziehung und Adoption. Gemeinsam mit Mitgliedstaaten waren wir bemüht, Gewaltprävention und den Schutz vor Gewalt zu verstärken. Außerdem lenkten wir die Aufmerksamkeit auf Kinder, die in Lagern und Haftanstalten leben. In diesem Bereich sind alternative Lösungen erforderlich. Wir legten den Staaten eindringlich nahe, wiederkehrende Kreisläufe von Gewalt durch die Repatriierung, Rehabilitation und Wiedereingliederung ihrer Staatsangehörigen zu verhindern.

101. Im Laufe des vergangenen Jahres waren Zivilpersonen auch aufgrund von Konflikten, schrumpfendem zivilgesellschaftlichem Raum und einer Schwächung der Rechtsstaatlichkeit verstärkt sexueller Gewalt ausgesetzt. Dank unserer Überwachung und Berichterstattung halfen wir rund 3.000 Fälle sexueller Gewalt im Zusammenhang mit Konflikten zu verifizieren. Auf der siebenundsiebzigsten Tagung der Generalversammlung brachten wir einen neuen globalen Rahmen für die Verhütung sexueller Gewalt im Zusammenhang mit Konflikten auf den Weg. In der Ukraine unterzeichneten wir mit der Regierung ein Rahmenabkommen zur Bekämpfung sexueller Gewalt im Zusammenhang mit Konflikten und sind dabei, in Ländern wie der Demokratischen Republik Kongo, Irak, Südsudan und der Zentralafrikanischen Republik ähnliche Präventionspläne umzusetzen. Außerdem arbeiten wir gemeinsam mit Regionalorganisationen wie der Afrikanischen Union und der Liga der Arabischen Staaten an Maßnahmen gegen sexuelle Gewalt in Konflikten.

102. Wir beobachteten das Risiko von Gräueltaten, schlugen Alarm und unterstützten die Verhütung von Gräueltaten. Unsere Anstrengungen mündeten in Aktionsplänen zur Förderung der Rolle von Frauen und traditionellen Führungspersonlichkeiten bei der Verhütung von Gräueltaten sowie zur Förderung der Rolle des Sports beim Kampf gegen Hetze. Wir haben außerdem fünf Landesteam der Vereinten Nationen bei der Erarbeitung von Aktionsplänen gegen Hetze unterstützt. Wir brachten Menschen zusammen, um am 18. Juni 2022 erstmals gemeinsam den Internationalen Tag für die Bekämpfung von Hetze zu begehen.

C. Entwicklung Afrikas

Kontext

103. Wir befinden uns bei der Umsetzung der Agenda 2030 nun auf halbem Weg und haben unlängst das erste Jahrzehnt der Agenda 2063 der Afrikanischen Union hinter uns gelassen. Die Welt ist jedoch vom Kurs abgekommen. Die bislang erzielten Fortschritte reichen nicht aus. Die COVID-19-Pandemie und die Nahrungsmittel-, Energie- und Finanzkrise haben einige Entwicklungsfortschritte wieder zunichte gemacht. Entschlossene Maßnahmen sind erforderlich, um die Selbstbestimmung und Widerstandsfähigkeit Afrikas zu stärken.

Hauptziele

104. Durch ihre Unterstützung der Agenda 2030 und der Agenda 2063 der Afrikanischen Union fördern die Vereinten Nationen eine nachhaltige Entwicklung und dauerhaften Frieden in Afrika. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimensionen der Entwicklung und auf ihren Schnittstellen mit Frieden, Sicherheit, den Menschenrechten und der Entwicklung. Wir unterstützen zudem die innerregionale Integration und Zusammenarbeit.

Hauptergebnisse

105. 2022 haben wir afrikanische Mitgliedstaaten mit analytischen Erkenntnissen und technischer Hilfe dabei unterstützt, Eigenverantwortung für ihre Entwicklung zu übernehmen. Wir haben bei der Einrichtung von Kontrollmechanismen für Finanzströme mitgewirkt, mit deren Hilfe die Effizienz der öffentlichen Ausgaben erhöht wurde und zugängliche private Investmentfonds und Staatsfonds in Afrika geschaffen wurden. Unsere Arbeit hat dazu beigetragen, die Entwicklungsfinanzierung zu verbessern und die Abhängigkeit von Auslandshilfe zu vermindern. Wir haben Rufe, in der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit stärker auf Qualität als auf Quantität zu setzen, verstärkt und uns für eine gerechtere internationale Finanzarchitektur eingesetzt. Wir haben zudem einen Strukturwandel und eine widerstandsfähigere Wirtschaft durch Handel unterstützt, insbesondere das Übereinkommen zur Einrichtung der Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone.

106. Im Energiebereich haben wir uns für eine gerechte und faire globale Energiewende ausgesprochen, die die unterschiedlichen Ausgangspunkte und Prioritäten berücksichtigt. Die afrikanischen Länder möchten ihre Zukunft im Energiebereich selbst in die Hand

nehmen; wir haben daher auf dem gesamten Kontinent Programme für die Energieplanung gefördert, um nationale Prioritäten voranzubringen.

107. Wir waren weiter bestrebt, die tieferen Ursachen von Konflikten durch eine nachhaltige Entwicklung, die niemanden zurücklässt, auszuräumen. Wir haben die Mitgliedstaaten bei der Förderung der Rechte der Frauen und ihrer konstruktiven Teilhabe an sämtlichen Aspekten des politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens unterstützt. In Partnerschaft mit Mitgliedstaaten haben wir der Stärkung der Gesundheitssysteme in Afrika Vorrang eingeräumt. Wir haben auch daran gearbeitet, mehr junge Menschen in Afrika zu befähigen, ihren Beitrag zu einer gemeinsamen globalen Zukunft zu leisten.

108. Im Zusammenwirken mit der Afrikanischen Union haben wir mehr weltweite Aufmerksamkeit auf Nahrungs- und Ernährungssicherheit gelenkt. Mit unserem Konzept „Einheit in der Aktion“ haben wir die Dialogreihe Afrika genutzt, um Probleme zu erläutern, Partnerschaften zu aktivieren und Wissen zu vermitteln, mit dem Ziel, die Entwicklung Afrikas zu beschleunigen.

Das Dreifachparadox Afrikas auflösen: Finanzmittel, Energie und Nahrungsmittel

Der afrikanische Kontinent ist reich an Finanzmitteln, Energie und Nahrungsmitteln, und doch fehlen den afrikanischen Volkswirtschaften gerade diese Ressourcen. Wir müssen dieses Paradox auflösen und die Ressourcen des Kontinents voll ausschöpfen, um eine inklusive und nachhaltige Entwicklung anzukurbeln.

D. Förderung und Schutz der Menschenrechte

Kontext

109. Kollektiv stellen sich uns zahlreiche Herausforderungen für die Menschenrechte: die zunehmende und durch die COVID-19-Pandemie noch vertiefte wirtschaftliche und soziale Kluft in und zwischen Ländern, bewaffnete Konflikte, Straflosigkeit, steigende Lebenshaltungskosten und die globale Dreifachkrise. In dem Bewusstsein, dass die Menschenrechte für dauerhaften Frieden, eine nachhaltige Entwicklung und Gerechtigkeit unabdingbar sind, müssen wir Sorge dafür tragen, dass sich die Lösungen für unsere drängendsten Probleme an den Menschenrechten orientieren. Der fünfundsiebzigste Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte im Dezember 2023 bietet uns Gelegenheit, den in der Erklärung angestrebten Konsens neu zu beleben und die Menschenrechtsarchitektur der Vereinten Nationen zu stärken.

Hauptziele

110. Die Arbeit zur Förderung der Menschenrechte erstreckt sich über die drei Säulen des Engagements der Vereinten Nationen und umfasst die Unterstützung für internationale Menschenrechtsmechanismen, die systematische Verankerung der Menschenrechte im Rahmen der Einsätze für Frieden und Entwicklung und die Förderung der Grundsätze der Nichtdiskriminierung, Teilhabe und Rechenschaft. Unsere Bemühungen reichen von der Überwindung unmittelbarer Probleme wie dem Ausbruch einer Pandemie bis hin zur Bewältigung generationenübergreifender Herausforderungen wie dem Klimawandel. Im Rahmen des Aktionsaufrufs des Generalsekretärs für die Menschenrechte fördern eine Reihe praktischer säulenübergreifender Maßnahmen das Engagement des gesamten Systems der Vereinten Nationen. Hierzu zählen Maßnahmen gegen den schrumpfenden zivilgesellschaftlichen Raum sowie Klimagerechtigkeit, das Vorgehen gegen Rechtsverletzungen im digitalen Raum und die Nutzung der Menschenrechte als Instrument zur Verwirklichung der allgemeinen Ziele der Organisation.

Hauptergebnisse

Unterstützung für internationale Menschenrechtsmechanismen

111. Mit dem Auslaufen der Schließungen und Ausgangsbeschränkungen im Zusammenhang mit COVID-19 haben wir Menschenrechtsmechanismen dabei unterstützt, ihre Arbeit im Direktkontakt wiederaufzunehmen. Hierzu zählten die ordentlichen Tagungen des Menschenrechtsrats sowie seine Sondertagungen zur Ukraine und zur Islamischen Republik Iran, 55 Länderbesuche von Mandatsträgerinnen und -trägern der Sonderverfahren und die Wiederaufnahme von Veranstaltungen unter Beteiligung nichtstaatlicher Organisationen beim Menschenrechtsrat und den Tagungen der Arbeitsgruppe für die Allgemeine regelmäßige Überprüfung. Unsere Arbeit hat zu einem entschlosseneren Eintreten nationaler Parlamente für die Menschenrechte, zu einer größeren Beteiligung der Zivilgesellschaft und zu stärkeren Nationalen Menschenrechtsinstitutionen beigetragen.

Menschenrechte im Kontext entwicklungsfördernder Maßnahmen

112. Die Menschenrechte sind ein zentraler Baustein unserer Entwicklungsarbeit. Menschenrechtsanalysen flossen in 51 gemeinsame Landesbewertungen und Kooperationsrahmen der Vereinten Nationen für die nachhaltige Entwicklung ein, die 2022 abgeschlossen wurden. Dem Aktionsaufruf des Generalsekretärs für die Menschenrechte folgend, haben wir ein Instrument zur Selbstbewertung entwickelt, um die Landesteams der Vereinten Nationen dabei zu unterstützen, die Menschenrechte in ihre Analyse-, Programm- und Interessenvertretungsarbeit zu integrieren. Unsere Arbeiten an den Indikatoren für die Nachhaltigkeitsziele führten zu besseren Daten über Diskriminierung, zivile Todesopfer in Konflikten sowie Verschwindenlassen und Tötungen von Personen, die sich für die Menschenrechte einsetzen, journalistisch oder gewerkschaftlich tätig sind. Wir haben zudem Leitlinien dafür ausgearbeitet, wie die Landesteams die Mitgliedstaaten bei der Einbeziehung der Menschenrechte in ihre freiwilligen nationalen Überprüfungen unterstützen können.

Menschenrechte im Dienste der nachhaltigen Entwicklung

Wir haben Rat dazu erteilt, wie die Menschenrechte in die Haushaltsplanung einfließen können, wie die fiskalische Transparenz zu erhöhen ist, wie bei der Gestaltung von Maßnahmen zu den sozialen und wirtschaftlichen Rechten niemand zurückgelassen wird und wie Basisorganisationen befähigt werden können, nationale Entwicklungspläne zu überwachen.

Frieden und Sicherheit

113. Wir haben Verteidigungs- und Sicherheitskräfte in mehr als einem Dutzend Ländern und Gebieten ausgebildet und dabei die Achtung der internationalen Menschenrechtsnormen gefördert. Darüber hinaus wurden Noteinsatzteams für menschenrechtliche Belange zu sieben Regionalbüros entsandt, die unsere Kapazitäten zur Vorbeugung und Reaktion im Fall von Menschenrechtskrisen erhöht und die interinstitutionelle Zusammenarbeit zugunsten der Präventionsagenda gestärkt haben. Außerdem haben wir neue Politikvorgaben erarbeitet, die die Verbindungen zwischen sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch und den Menschenrechten formell anerkennen und praktische Anleitungen für einen auf die Menschenrechte gestützten, opferzentrierten Ansatz für die Verhütung sexueller Ausbeutung und sexuellen Missbrauchs und die Reaktion darauf geben. Bei der Umsetzung dieser Vorgaben arbeiten wir eng mit den Landesteams und den Institutionen der Vereinten Nationen zusammen.

Nichtdiskriminierung

114. Mit unserer Unterstützung nahmen mehr als 700 Personen in Vertretung verschiedener Staaten, der Zivilgesellschaft und der Vereinten Nationen an der Eröffnungssitzung des Ständigen Forums für Menschen afrikanischer Abstammung teil. Diese Veranstaltung wird

ihren Beitrag zu einer Erklärung der Vereinten Nationen über die Förderung, den Schutz und die volle Achtung der Menschenrechte der Menschen afrikanischer Abstammung leisten. Wir haben Beratungsfachkräfte für die Bekämpfung rassistischer Diskriminierung zu unseren regionalen Menschenrechtsbüros in Bangkok, Beirut, Brüssel, Pretoria und Santiago entsandt, um unsere Kapazitäten auszubauen und Maßnahmen und Interessenträger auf nationaler Ebene zu unterstützen. Wir haben die Kampagne „Learn, speak up and act!“ (Lernen, das Wort ergreifen, handeln!) ins Leben gerufen, um das Bewusstsein für Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und rassistische Diskriminierung zu schärfen. Zudem haben wir eine Online-Plattform eingerichtet, mit deren Hilfe Unternehmen bewerten können, inwieweit sie die Verhaltensnormen der Vereinten Nationen für Unternehmen einhalten und so die Diskriminierung lesbischer, schwuler, bisexueller, Transgender- und intersexueller Personen verringern helfen.

Teilhabe

115. Um den zivilgesellschaftlichen Raum zu wahren und zu erweitern, haben wir einen Schwerpunkt auf die Sicherheit der an öffentlichen Debatten und Entscheidungsprozessen Beteiligten gelegt, unter anderem durch die Einrichtung von Beobachtungsstellen für die Menschenrechte und von Bürgerplattformen. Zu diesem Themenkreis haben wir mit einem Bericht über die menschenrechtlichen Auswirkungen von Internet-Abschaltungen Bewusstseinsbildung und Interessenvertretung betrieben. Darüber hinaus haben wir die Teilhabe der am wenigsten entwickelten Länder und der kleinen Inselentwicklungsländer am Menschenrechtsrat gefördert.

Rechenschaftslegung

116. Wir haben die vom Menschenrechtsrat eingerichteten Untersuchungsmechanismen mit Mandaten in mehr als 10 Ländern und Gebieten unterstützt. Unsere Interessenvertretung trug zur Einrichtung des Internationalen Unabhängigen Sachverständigenmechanismus zur Förderung von Gerechtigkeit und Gleichberechtigung für rassistisch Diskriminierte im Gesetzesvollzug bei. Diese Initiative stellt einen wichtigen Schritt innerhalb der richtungsweisenden Agenda für einen tiefgreifenden Wandel hin zu Gerechtigkeit und Gleichberechtigung für rassistisch Diskriminierte dar.

E. Wirksame Koordinierung der humanitären Hilfsmaßnahmen

Kontext

117. Die humanitäre Weltlage ist düster. Kritische Probleme – langwierige und neue bewaffnete Konflikte, die Klimakrise und Großkatastrophen, Rekordzahlen von Vertriebenen, Hunger und das Risiko von Hungersnöten, die Folgewirkungen von COVID-19 und der weltweite Konjunkturrückgang – verstärken einander und lösen einander aus. Diese miteinander verbundenen Probleme wirken sich auf das Leben und die Existenzgrundlagen von Menschen überall auf der Welt aus. Gleichzeitig bleiben Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht und Menschenrechtsverletzungen, darunter Angriffe auf Zivilpersonen, humanitäres Personal und Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, straflos und wirken sich unverhältnismäßig stark auf Frauen und Kinder aus.

Hauptziele

118. In Katastrophen, Konflikten und anderen humanitären Notlagen verfolgen die Vereinten Nationen koordinierte, kohärente, wirksame und zeitnahe humanitäre Maßnahmen, um Menschenleben zu retten und Leid zu lindern. Zusammen mit Partnern setzen wir uns für die Einhaltung humanitärer Grundsätze ein, fördern die Achtung des humanitären Völkerrechts und der Menschenrechtsnormen und mobilisieren Ressourcen, um auf Krisen vorbereitet zu sein und darauf zu reagieren. Frühzeitiges Handeln und schnelle Reaktionsmaßnahmen, auch mittels vorausschauender Ansätze, sind nach wie vor entscheidend für eine

wirksame Koordinierung. Die Vereinten Nationen bringen außerdem Regierungen, Partner und Gemeinschaften zusammen, um Katastrophenrisiken und Verluste zu reduzieren.

Hauptergebnisse

119. 2022 koordinierten wir Pläne für humanitäre Maßnahmen für 216 Millionen Menschen in 69 Ländern und Hoheitsgebieten, um sicherzustellen, dass sie lebensrettende Hilfe und Schutz erhalten. Mit großzügiger Geberunterstützung konnten die Vereinten Nationen und ihre Partner für diese Pläne 30 Milliarden Dollar mobilisieren – eine Rekordsumme, die aber immer noch um 40 Prozent unter den erforderlichen 52 Milliarden Dollar liegt. Auf Landesebene unterstützten unsere Partner 157 Millionen Menschen oder 79 Prozent der ursprünglichen Zielgruppe.

120. Neue und sich verschlimmernde Krisen, unter anderem in Afghanistan, Äthiopien, Somalia und der Ukraine, waren das Hauptaugenmerk unserer Arbeit 2022. In der Ukraine stellten die Vereinten Nationen und ihre Partner humanitäre Hilfe und Schutz für fast 16 Millionen Menschen bereit, einschließlich der mit 1,2 Milliarden Dollar beispiellosen monetären Hilfe für knapp 6 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer. Insgesamt halfen wir 5 Milliarden Dollar für die Ukraine und die Region zu mobilisieren. Außerdem waren wir an der Vermittlung der Schwarzmeer-Getreide-Initiative beteiligt, die den Weg für den Transport von Getreide über das Schwarze Meer freimachte. Zusammen mit der Vereinbarung über die Förderung russischer Nahrungs- und Düngemittel auf dem Weltmarkt verband diese Initiative eine unverzichtbare Quelle von Nahrungs- und Düngemitteln wieder mit dem Weltmarkt, was den Druck auf die globale Ernährungssicherheit vermindert und letztlich Millionen Menschen geholfen hat.

121. Die Vereinten Nationen und ihre Partner erhielten die Unterstützung für Afghanistan aufrecht. Über 26 Millionen Menschen, insbesondere Frauen und Mädchen, erhielten humanitäre Hilfe und Schutz, auch an vorher unzugänglichen Orten. In Pakistan waren 33 Millionen Menschen von Starkregen und Überschwemmungen betroffen, und 8 Millionen Menschen wurden vertrieben. Wir haben die von der Regierung geleitete Katastrophenhilfe mit lebensrettender Hilfe und Existenzsicherungshilfe unterstützt und gleichzeitig das Ausbrechen übertragbarer Krankheiten verhindert.

122. Hunger und Ernährungsunsicherheit hatten Ende 2022 ein Rekordniveau erreicht. Nahezu 260 Millionen Menschen in 58 Ländern und Gebieten benötigten dringend Nahrungsmittel- und Ernährungshilfe, darunter 35 Millionen Menschen, die vom Hungertod bedroht waren, und 376.000 Menschen, die am Rande einer Hungersnot standen.

123. In Reaktion auf die außergewöhnliche Dürre und die Gefahr einer Hungersnot im Horn von Afrika unterstützten die Vereinten Nationen und ihre Partner 17 Millionen Menschen. In Jemen erreichte die humanitäre Hilfe der Vereinten Nationen und ihrer Partner jeden Monat mehr als 10,5 Millionen Menschen und umfasste auch Nahrungsmittel für 15 Millionen der am stärksten gefährdeten Menschen.

124. Unser Zentraler Fonds für die Reaktion auf Notsituationen und unsere länderbezogenen Gemeinschaftsfonds waren nach wie vor unverzichtbar. Mit Auszahlungen von 2 Milliarden Dollar stießen sie lebensrettende Hilfe, einschließlich in unterfinanzierten Krisen, an. Mit etwa 595 Millionen Dollar erleichterten sie frühzeitige, erweiterte und anhaltende Maßnahmen zur Bekämpfung der Ernährungsunsicherheit. Im Horn von Afrika waren 194 Millionen Dollar der Schlüssel zu dringend benötigter monetärer Hilfe, Ernährungshilfe, Nahrungsmitteln, Gesundheitsdiensten, Unterkünften und sauberem Wasser. In Afghanistan stellten unsere Fonds 289 Millionen Dollar bereit, um die drängendsten humanitären Bedürfnisse zu befriedigen.

Der Tanker FSO Safer: Verhinderung einer humanitären und ökologischen Katastrophe

Unter der Gesamtkoordinierung des Residierenden Koordinators und Koordinators der Vereinten Nationen für humanitäre Maßnahmen für Jemen und

unter der programmatischen Leitung des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen beteiligt sich das Entwicklungsprogramm an einem globalen Einsatz. Dabei sollen vor der jemenitischen Küste des Roten Meeres mehr als eine Million Barrel Erdöl aus dem maroden Tanker FSO Safer abgepumpt werden, von dem die Gefahr einer humanitären und ökologischen Katastrophe ausgeht. Ein großer Ölteppich würde die Fischerei betreibenden Gemeinschaften an der jemenitischen Küste des Roten Meeres ruinieren, dürfte 200.000 Menschen mit einem Schlag die Existenzgrundlagen entziehen, ganze Gemeinschaften lebensgefährlichen Giftstoffen aussetzen und die Atemluft von Millionen Menschen verschmutzen. Außerdem würde er zur Schließung der Häfen von Hudaida und Salif führen, die für die Einfuhr von Nahrungsmitteln, Brennstoffen und lebensrettenden Gütern nach Jemen, wo 17 Millionen Menschen Nahrungsmittelhilfe benötigen, unverzichtbar sind.

125. 2022 unterstützten wir Mitgliedstaaten und Partner bei der Einleitung der Konsultationen zur Halbzeitüberprüfung des Sendai-Rahmens für Katastrophenvorsorge. Wir moderierten außerdem globale thematische Dialoge, um die inhärenten Verflechtungen zwischen Risiken zu ergründen. Gleichzeitig haben wir die Katastrophenvorsorge weiter in die humanitären Maßnahmen eingebunden. Wir haben die Verwendung verlässlicher Risikodaten gefördert, um die durch die Auswirkungen des Klimawandels besonders gefährdeten Menschen zu unterstützen. Diese Anstrengungen erhöhten das weltweite Verständnis der Triebkräfte von Risiken, Anfälligkeit und Exponiertheit. Unsere vernetzten Analysen, einschließlich der humanitären Bedarfsübersichten der Vereinten Nationen und der gemeinsamen Landesbewertungen, stärkten Katastrophenvorsorgepläne und -szenarien und stellten entsprechende Finanzierungsentscheidungen auf eine festere Grundlage.

F. Förderung der Gerechtigkeit und des Völkerrechts

Kontext

126. Die Grundsätze der Gerechtigkeit und des Völkerrechts sowie die friedliche Beilegung von Streitigkeiten sind in den ersten beiden Artikeln der Charta der Vereinten Nationen verankert. Damit bilden sie die Grundfesten für die Zusammenarbeit der internationalen Gemeinschaft.

Hauptziele

127. Die Vereinten Nationen fördern die Gerechtigkeit und das Völkerrecht über verschiedene Maßnahmen und Mandate, so etwa in Bezug auf Ozeane und Seerecht, den internationalen Handel, Verträge und internationale Übereinkünfte, Friedensmissionen, internationale Strafgerichte und andere internationale Rechenschaftsmechanismen sowie Sanktionen. Darüber hinaus entscheidet der Internationale Gerichtshof, das Hauptrechtsprechungsorgan der Vereinten Nationen, über von Staaten vorgelegte Rechtsstreitigkeiten und erstellt Gutachten zu Rechtsfragen.

Hauptergebnisse

128. Der Internationale Gerichtshof behandelte Fälle mit großer Öffentlichkeitswirkung und erließ Urteile in der Sache zu den Fällen *Demokratische Republik Kongo gegen Uganda*, *Nicaragua gegen Kolumbien* und *Chile gegen Bolivien*. Der Gerichtshof wurde zudem mit vier neuen Streitsachen befasst, darunter das Verfahren zwischen der Ukraine und der Russischen Föderation, in dem der Gerichtshof vorsorgliche Maßnahmen erließ.

129. Im Dezember 2022 stellte die Generalversammlung beim Internationalen Gerichtshof einen Antrag auf ein Gutachten über die Rechtsfolgen der Politik und Praktiken Israels in den besetzten palästinensischen Gebieten, einschließlich Ost-Jerusalems. Im März 2023

stellte die Versammlung außerdem einen Antrag auf ein Gutachten zu den Verpflichtungen der Staaten im Hinblick auf den Klimawandel.

130. Andere Gerichtshöfe der Vereinten Nationen oder von den Vereinten Nationen unterstützte Gerichtshöfe setzten ihre Arbeit fort. Im Juni 2022 verurteilte die Berufungskammer des Sondergerichtshofs für Libanon Hassan Habib Merhi und Hussein Hassan Oneissi im Zusammenhang mit dem 2005 in Beirut verübten Anschlag, bei dem der ehemalige Premierminister Libanons, Rafik Hariri, und 21 weitere Personen getötet sowie 226 weitere Menschen verletzt wurden. Im September 2022 bestätigten die Außerordentlichen Kammern in den Gerichten Kambodschas die Schuldsprüche und die lebenslange Haftstrafe, die wegen Völkermordes an der vietnamesischen Bevölkerung, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und schwerer Verletzungen der Genfer Abkommen in den Jahren 1975 bis 1979 gegen Khieu Samphan verhängt wurden. Mit dieser Entscheidung wurde der letzte bei den Außerordentlichen Kammern anhängige Fall abgeschlossen.

131. Ozeane und Seerecht waren nach wie vor eine Priorität der Mitgliedstaaten. Die zweite Weltozeanbewertung lieferte wissenschaftliche Daten zu der unverzichtbaren Rolle der Ozeane und Meere als Grundlage für die politischen Erörterungen zu der dreifachen globalen Bedrohung für die Verwirklichung der Agenda 2030: Klimawandel, Umweltverschmutzung und Biodiversitätsverlust.

Eine historische Übereinkunft über die biologische Vielfalt der Meere außerhalb der nationalen Hoheitsbereiche

Nach zwei Jahrzehnte währenden Gesprächen erleichterten die Vereinten Nationen im Juni 2023 die Fertigstellung und Annahme – im Konsens – einer historischen Übereinkunft über die biologische Vielfalt außerhalb der nationalen Hoheitsbereiche. Die Übereinkunft wird im Rahmen des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt der Meere außerhalb der nationalen Hoheitsbereiche unterstützen und kann einen bedeutenden Beitrag zur Verwirklichung der Agenda 2030 und des Globalen Biodiversitätsrahmens von Kunming-Montreal leisten.

132. Zum internationalen Handelsrecht verabschiedete die Kommission der Vereinten Nationen für internationales Handelsrecht ein Modellgesetz über die Verwendung und grenzüberschreitende Anerkennung von Identitätsmanagements- und Vertrauensdiensten. Die Generalversammlung nahm außerdem das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die internationalen Wirkungen von Zwangsveräußerungen von Schiffen an, mit dem der Rechtsschutz für die Käufer von Schiffen verbessert und zugleich die Interessen der Schiffseigner und Gläubiger gewahrt werden sollen.

Zeremonie der Verträge 2022 und Abrüstung

Die Zeremonie der Verträge 2022 rückte erneut die universelle Partizipation an den beim Generalsekretär hinterlegten multilateralen Verträgen in den Blickpunkt. Staaten nahmen zu einer Reihe multilateraler Verträge, insbesondere im Bereich der Abrüstung, Rechtshandlungen vor.

G. Abrüstung

Kontext

133. Angesichts zunehmender globaler Spannungen, aktiver bewaffneter Konflikte, gestiegener Militärausgaben, eines erhöhten nuklearen Risikos sowie der Bedrohung durch andere

Massenvernichtungswaffen wächst die Besorgnis. Die COVID-19-Pandemie hat deutlich gemacht, wie wichtig eine ausreichende Vorsorge ist, um ein breites Spektrum von Risiken, unter anderem auch biologische Risiken, abzuwenden und darauf zu reagieren. Die Verbreitung und breite Verfügbarkeit konventioneller Waffen, einschließlich illegaler Kleinwaffen und leichter Waffen, beeinträchtigen die internationale Sicherheit, und das Aufkommen neuer Technologien schafft zusätzliche Herausforderungen.

Hauptziele

134. Die Vereinten Nationen unterstützen multilaterale Verhandlungen und weitere Anstrengungen zur Herbeiführung der allgemeinen und vollständigen Abrüstung. Zu unseren wichtigsten Prioritäten gehört es, Kernwaffen zu beseitigen, das Verbot anderer Massenvernichtungswaffen aufrechtzuerhalten, konventionelle Waffen zu regulieren, den durch neue Waffentechnologien entstehenden Herausforderungen zu begegnen und regionale Abrüstungsbemühungen sowie das öffentliche Bewusstsein zu fördern.

Hauptergebnisse

135. 2022 haben wir die Mitgliedstaaten bei wegweisenden multilateralen Tagungen zu Abrüstungsfragen unterstützt. Das erste Treffen der Vertragsstaaten des Vertrags über das Verbot von Kernwaffen, die Achte Zweijährliche Tagung der Staaten zur Prüfung der Durchführung des Aktionsprogramms zur Verhütung, Bekämpfung und Beseitigung des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen unter allen Aspekten und die Neunte Überprüfungskonferenz der Vertragsstaaten des Übereinkommens über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Lagerung bakteriologischer (biologischer) Waffen und von Toxinwaffen sowie über die Vernichtung solcher Waffen haben allesamt wichtige Ergebnisse erbracht, die den Weg für weitere Fortschritte ebnen werden. Obwohl die zehnte Konferenz der Vertragsparteien zur Überprüfung des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen ergebnislos blieb, führten die Vertragsstaaten dennoch konstruktive Gespräche, unter anderem über die Verminderung nuklearer Risiken und die Rechenschaftlichkeit für nukleare Abrüstung.

136. Wir unterstützten Sachverständigengespräche über letale autonome Waffensysteme. Daneben unterstützten wir einen zwischenstaatlichen Prozess zur Gewährleistung eines sicheren und friedlichen Cyberraums und einen weiteren Prozess zur Verringerung von Welt-raumbedrohungen mittels Normen, Regeln und Grundsätzen.

137. Um die Entwaffnung vor Ort voranzutreiben, halfen wir die Verbindung zwischen der Verwaltung örtlicher Munitionsbestände und Entwaffnungs-, Demobilisierungs- und Wiedereingliederungsmaßnahmen sowie Programmen zur Minderung von Gewalt zwischen Volksgruppen herzustellen. Außerdem haben wir unsere Unterstützung von Maßnahmen zur Kontrolle von Kleinwaffen und leichten Waffen als Teil eines umfassenden Ansatzes für nachhaltige Sicherheit und Entwicklung fortgesetzt. Um illegale Waffenströme zu verringern, haben wir mit der Afrikanischen Union und sechs Ländern zusammengearbeitet, um illegale Bestände an Kleinwaffen einzusammeln. Dank dieses Einsatzes konnten mehr als 9.500 Waffen vernichtet werden.

138. Wir haben Staaten dabei unterstützt, eine politische Erklärung zur Stärkung des Schutzes von Zivilpersonen vor den humanitären Folgen des Einsatzes explosiver Kampfmittel in besiedelten Gebieten voranzubringen. Mehr als 80 Staaten haben die Erklärung befürwortet. Außerdem haben wir über unser Dashboard für Abrüstungserziehung und die Initiative Youth4Disarmament (Jugend für Abrüstung) Frauen, junge Menschen und andere Partner weiter gestärkt.

139. Auf regionaler Ebene waren wir in Lateinamerika und der Karibik bei der Erstellung nationaler Aktionspläne und Überwachungsrahmen behilflich, um den Fahrplan für die Durchführung der vorrangigen Maßnahmen der Karibik zur nachhaltigen Bekämpfung der unerlaubten Verbreitung von Feuerwaffen und Munition im karibischen Raum bis 2030 voranzubringen. Außerdem haben wir mit nationalen Behörden in Afrika, Asien und im

pazifischen Raum sowie in Lateinamerika und der Karibik bei der Eindämmung von Kleinwaffen und der Verhütung geschlechtsspezifischer Gewalt zusammengearbeitet.

Mechanismus des Generalsekretärs zur Untersuchung des behaupteten Einsatzes von chemischen und biologischen Waffen

Bei einem zehntägigen Einsatztest ging es darum, die Einsatzbereitschaft des Mechanismus des Generalsekretärs zur Untersuchung des behaupteten Einsatzes von chemischen und biologischen Waffen zu erhöhen. Ziel des Tests war es, zu gewährleisten, dass dieses wichtige Untersuchungsinstrument im Bedarfsfall einsatzbereit ist.

H. Drogenkontrolle, Verbrechensverhütung und Terrorismusbekämpfung

Kontext

140. Die sich gegenseitig verstärkenden Effekte von Klimawandel, COVID-19, politischer Instabilität sowie Krieg und Vertreibung verschärfen Drogenprobleme, organisierte Kriminalität, Korruption und Terrorismus, insbesondere in Krisensituationen und gefährdeten Gebieten. Verbindungen zwischen unerlaubtem und illegalem Handel und illegalen Finanzströmen in allen ihren Formen geben zunehmend Grund zur Besorgnis, und der Terrorismus stellt weiter eine Bedrohung für den Weltfrieden und die internationale Sicherheit dar, insbesondere in Konfliktgebieten, in denen terroristische Kräfte Schwachstellen ausnutzen.

Hauptziele

141. Die Vereinten Nationen unterstützen die Mitgliedstaaten bei der Bekämpfung von Problemen im Zusammenhang mit Drogen, Kriminalität und Terrorismus. Wir sind ihnen bei der Festlegung und Umsetzung internationaler Standards und Normen im Bereich der Verbrechensverhütung und Strafrechtspflege und bei der Einhaltung der Verpflichtungen aus multilateralen Übereinkünften gegen Drogen, Korruption, grenzüberschreitende organisierte Kriminalität und Terrorismus behilflich.

Hauptergebnisse

Verbrechensverhütung und Bekämpfung der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität

142. Wir waren den Mitgliedstaaten 2022 weiter im Bereich der Strafjustiz behilflich. Wir halfen bei der Schulung von 2.700 Strafvollzugsbeamtinnen und -beamten und in der Strafrechtspflege tätigen Personen in 30 nationalen Strafvollzugsverwaltungen in Bezug auf den sicheren und menschenwürdigen Gewahrsam von Gefangenen. Grundlage waren dabei die Mindestgrundsätze der Vereinten Nationen für die Behandlung der Gefangenen (Nelson-Mandela-Regeln) und die Grundsätze der Vereinten Nationen für die Behandlung weiblicher Gefangener und für nicht freiheitsentziehende Maßnahmen für weibliche Straffällige (Bangkok-Regeln). Wir boten zudem Orientierungshilfen, wie Gefangene ordnungsgemäß kategorisiert und besser behandelt werden können und wie mit besonderen Kategorien von Gefangenen umzugehen ist.

143. Zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität unterstützten wir sechs Mitgliedstaaten bei der Erarbeitung eigener Strategien und schulten mehr als 250 Politikverantwortliche aus 47 Ländern in der Durchführung des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität. Wir waren 29 Ländern bei der Abfassung oder Überarbeitung von Rechtsvorschriften zu Feuerwaffen, vier Ländern bei Rechtsvorschriften zum Menschenhandel und einem Land bei Rechtsvorschriften betreffend die Schleusung von Migrantinnen und Migranten behilflich.

144. In Fragen der Cyber-Kriminalität haben wir fünf zwischenstaatliche Tagungen und fünf Konsultationen unter Beteiligung einer Vielzahl von Interessenträgern zur Aushandlung des Entwurfs eines Übereinkommens moderiert, das die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien für kriminelle Zwecke angehen soll und das der Generalversammlung voraussichtlich auf ihrer achtundsiebzigsten Tagung vorgelegt werden soll. Wir haben außerdem 60 Länder bei der Bekämpfung und Verhütung von Cyber-Kriminalität unterstützt. In sechs Ländern halfen wir digitale Forensiklabore für Kryptowährungen einzurichten. Wir haben außerdem im Rahmen von Multi-Akteur-Partnerschaften mit Regierungen in Lateinamerika und der Karibik zusammengearbeitet, um mehr als 56.000 junge Menschen mittels alters-, geschlechter- und behinderungsgerechter Ausstellungen in Kindermuseen über Cyber-Kriminalität aufzuklären.

145. Um der illegalen Entwaldung entgegenzuwirken, unterstützte unser gemeinsam mit der Internationalen Kriminalpolizeilichen Organisation – INTERPOL betriebenes Programm Länder bei der Ermittlung von Korruption und Betrug im Forstsektor, was zur Zerschlagung fünf krimineller Vereinigungen führte.

Bekämpfung des Weltdrogenproblems

146. Wir haben uns weiter dem Weltdrogenproblem gewidmet. Unsere Plattform zur Drogenüberwachung bietet ein auf einer Vielzahl von Quellen beruhendes System zur Erhebung, Visualisierung und Weitergabe von Drogendaten, einschließlich geografisch aufgeschlüsselter Erkenntnisse über Trends im Drogenhandel. Darauf und auf unserer Sachkompetenz in der Fernerkundung mittels Satellitenaufnahmen aufbauend, haben wir in Usbekistan ein Informationszentrum zur unparteiischen Überwachung von Drogen und Kriminalität in Afghanistan und deren Auswirkungen auf die umliegenden Länder eingerichtet. Außerdem waren wir beim Aufbau von Überwachungskapazitäten behilflich.

147. Zur Förderung alternativer Lebensgrundlagen in Gemeinschaften, die illegale Kulturen anbauen, haben wir die Ausfuhr von 300.000 Tonnen Kaffee mit Fairtrade-Zertifizierung nach Europa unterstützt, wodurch 2.000 Haushalte in Bolivien (Plurinationaler Staat), der Demokratischen Volksrepublik Laos und Myanmar ein einträgliches und nachhaltiges Einkommen erzielen konnten.

148. In Ägypten und Pakistan haben wir für Anbieter der Opioid-Agonisten-Therapie Kapazitätsaufbauhilfe geleistet und in Kambodscha, Thailand und Vietnam mehr als 1.100 Polizeikräfte darin geschult, wie die Partnerschaft zwischen Strafverfolgung, Zivilgesellschaft und dem Gesundheitssektor gestärkt werden kann.

Terrorismusprävention

149. Mit dem von den Vereinten Nationen in New York veranstalteten ersten Weltkongress der Opfer des Terrorismus haben wir einen wichtigen Meilenstein gesetzt. Auf dem Kongress kamen mehr als 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen, darunter 100 Opfer des Terrorismus aus 25 Mitgliedstaaten, um eine stärkere globale Solidarität zur Unterstützung der Opfer des Terrorismus zu bewirken. Der Kongress bot eine wichtige Plattform für Interessenvertretung und ein entschlossenes Eintreten zugunsten opferzentrierter Ansätze zur Bekämpfung des Terrorismus und Verhütung von Gewaltextremismus.

Die erste Internationale Konferenz auf hoher Ebene über Menschenrechte, Zivilgesellschaft und Terrorismusbekämpfung

In Zusammenarbeit mit der Regierung Spaniens haben wir in Málaga die erste Internationale Konferenz auf hoher Ebene über Menschenrechte, Zivilgesellschaft und Terrorismusbekämpfung organisiert. Mehr als 430 Teilnehmende, darunter Vertreterinnen und Vertreter von Mitgliedstaaten, regionalen und internationalen Organisationen, Institutionen der Vereinten Nationen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, erörterten, wie die Zivilgesellschaft konstruktiv in die Anstrengungen zur Terrorismusbekämpfung eingebunden und

wie menschenrechts- und rechtsstaatskonforme Maßnahmen gegen den Terrorismus gefördert werden können.

150. Zwei neue Mitglieder traten 2022 dem Globalen Pakt der Vereinten Nationen zur Koordinierung der Terrorismusbekämpfung bei, der damit zum größten Koordinierungsmechanismus innerhalb der Organisation avancierte. Mehr als 1.000 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aus 136 Mitgliedstaaten, 45 Einrichtungen und 13 internationalen und regionalen Organisationen arbeiten nun auf der Globalen Plattform der Vereinten Nationen für die Koordinierung der Terrorismusbekämpfung übergreifend zusammen, um die mit dem Pakt verbundene Arbeit zu erleichtern.

151. Wir haben Partnerschaften in Afrika gefördert. In Marrakesch (Marokko) haben wir die Leitungsverantwortlichen der für Terrorismusbekämpfung und Sicherheit zuständigen Stellen Westafrikas zu einer ersten Veranstaltung auf hoher Ebene zusammengebracht, um Kapazitätsaufbau- und Ausbildungsaspekte zu erörtern. Außerdem haben wir die Mitgliedstaaten in Ostafrika bei ihren Bemühungen um Terrorismusbekämpfung und die Verhütung von Gewaltextremismus unterstützt.

152. Die Verbindung zwischen Technologie und Terrorismus war nach wie vor ein Schwerpunkt. Wir waren Mitgliedstaaten bei der Nutzung neuer und aufkommender Technologien zur Bekämpfung des Terrorismus und beim Umgang mit den durch den Missbrauch solcher Technologien entstehenden Risiken behilflich.

153. Außerdem haben wir uns mit dem Risiko des Nuklearterrorismus befasst. Wir haben mehr als 500 Amtspersonen aus 120 Ländern mittels neuer Handbücher, fiktiver Schulungsfälle und eines neuen Online-Kurses in Bezug auf das Internationale Übereinkommen zur Bekämpfung nuklearterroristischer Handlungen geschult.

Kapitel III

Wirksame Aufgabenwahrnehmung der Organisation

Hauptarbeitsbereiche

154. Das Sekretariat der Vereinten Nationen hat mehr als 36.000 Bedienstete an 474 Dienstorten in aller Welt. Die Arbeit des Sekretariats beruht auf strengsten berufsethischen Verhaltensnormen, der wirksamen Verwendung und Verwaltung aller Ressourcen und der wirksamen Wahrnehmung der Mandate.

Hauptergebnisse

155. Das Sicherheitsmanagementsystem der Vereinten Nationen unter der Leitung der Hauptabteilung Sicherheit befähigte die Operationen und Programme der Vereinten Nationen zur Wahrnehmung eines breiten Spektrums an Mandaten und war im vergangenen Jahr mehr als 264 Millionen Menschen, unter anderem an Hochrisikostandorten, behilflich.

156. Das Sekretariat erleichterte eine große Zahl globaler zwischenstaatlicher Tagungen und internationaler Konferenzen zusätzlich zu den im Sitzungskalender vermerkten Tagungen der Organe der Vereinten Nationen. Die Anzahl der weltweit veranstalteten und vom Sekretariat unterstützten Tagungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 66 Prozent erhöht.

157. Eines unserer Kernanliegen ist es, einen zugänglichen mehrsprachigen Dialog zu ermöglichen. Zu diesem Zweck haben wir unter anderem das Online-Portal für die gesamte Terminologie der Vereinten Nationen in den sechs Amtssprachen neu gestaltet und eine neue mehrsprachige interaktive Benutzeroberfläche zur Wiedergabe der Volltextversion von Beschlüssen der Generalversammlung vor deren Veröffentlichung eingerichtet.

Nutzung der Daten zwischenstaatlicher Tagungen für eine bessere Leistungserbringung

Die offiziellen Protokolle zwischenstaatlicher Tagungen stützten sich stark auf Dokumente. 2022 haben wir ein neues Konzept eingeführt, das auf die Daten zwischenstaatlicher Tagungen in e-deleGATE, dem *Journal of the United Nations* und in eLUNa zurückgreift, um automatisch Sitzungszusammenfassungen, Rednerlisten, Transkriptionen von Redebeiträgen und jährliche Sammlungen der Resolutionen und Beschlüsse der Generalversammlung und des Wirtschafts- und Sozialrats zu generieren. Dank unserer Innovationen erhalten die Mitgliedstaaten frühzeitiger hochwertige Informationen in den sechs Amtssprachen.

158. Die Maßnahmen zur Umsetzung der Managementreform konzentrierten sich auf die Straffung politischer Vorgaben und Verfahren. Die Generalversammlung bestätigte die Umstellung auf einen Jahreshaushalt, der realistischere Voranschläge, genauere Planungsannahmen und eine vermehrte Ausrichtung auf die Programmdurchführung ermöglicht.

Verbesserung von Programmplanung und -verwaltung, Leistungserbringung und Berichterstattung

Wir haben das Analyseportfolio des ERP-Systems der Vereinten Nationen (Umoja) um neue Benutzeroberflächen erweitert, um eine wirksamere und transparentere Verwaltung der finanziellen, personellen und materiellen Ressourcen der Vereinten Nationen zu unterstützen. Diese Benutzeroberflächen tragen dazu bei, die Programmplanung, die Leistungserbringung und die Berichterstattung zu verbessern.

159. Zu den sonstigen laufenden Verbesserungsmaßnahmen zählten die Einführung erweiterter automatisierter Instrumente, die Personalverantwortliche dabei unterstützen, den Zeitablauf von Einstellungsverfahren zu straffen und die Auftragsverwaltung innerhalb von Lieferketten zu verbessern. Wir haben außerdem Fortschritte bei der Modernisierung der Personalmanagementrahmen erzielt und Strategien ermittelt, die die Diversität des Personals erhöhen, Führungsfähigkeiten ausbauen und die berufliche Zufriedenheit steigern können. Im Sinne der operativen Kontinuität haben wir unsere Widerstandsfähigkeit gegenüber künftigen Pandemien gestärkt, unter anderem durch neue Leitlinien und die Einführung neuer Schulungs- und Fortbildungsprogramme.

160. Wir haben die Effizienz unserer Friedenssicherungseinsätze und unserer Arbeit vor Ort verbessert, unter anderem durch unser wegweisendes Programm für Dreieckspartner-schaften. Darüber hinaus haben wir unsere Architektur für die Leistungserbringung gestärkt, um die Sekretariats-Dienststellen an Felddienstorten zu unterstützen, einschließlich der Büros der Residierenden Koordinatorinnen und Koordinatoren, und haben eine effizientere Zusammenarbeit mit den Organisationen, Fonds und Programmen der Vereinten Nationen ermöglicht. Unsere Friedenseinsätze sind dank Maßnahmen zur Minderung von Abwasser-ri-siken, zur Senkung des Brennstoffverbrauchs für die Stromerzeugung und zur verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien umweltfreundlicher geworden.

161. Zunehmende Geschlechterparität, eine ausgewogene geografische Verteilung und eine breitere geografische Vertretung innerhalb unseres Personals gehören zu den wichtigs-ten Prioritäten der Organisation. Derzeit wird die Strategie zur Förderung der geografischen Vielfalt geprüft und ein Fahrplan für beschleunigte Fortschritte ausgearbeitet. Das Sekreta-riat befindet sich auf gutem Weg, die Geschlechterparität in der Gesamtbelegschaft bis 2028 zu erreichen. Auf der Führungsebene wurde die Geschlechterparität bereits 2020 erreicht. Auf bestimmten Ebenen und in einigen Institutionen, insbesondere an Felddienstorten, bleibt jedoch noch einiges zu tun.

162. Die Umsetzung der Strategie der Vereinten Nationen zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen konzentrierte sich auf Maßnahmen zur Inklusion von Menschen mit Behin-derungen und zur Erhöhung der Zugänglichkeit in der gesamten Arbeit der Vereinten Natio-nen. 2022 erstatteten 73 Institutionen und 130 Landestteams über ihre Umsetzungsmaßnah-men Bericht und hatten 30 Prozent der in der Strategie vorgegebenen Zielkriterien erfüllt.

163. Um die Werte der Organisation zu stärken, hat das Sekretariat für die Bediensteten den Werte- und Verhaltensrahmen der Vereinten Nationen eingeführt. Außerdem haben wir ein Handbuch zur Sensibilisierung für Betrug und Korruption sowie ein einsatzvorbereiten-des Paket von Aufbaukursen zu den Verhaltensnormen für Befehlshabende in Militär und Polizei erstellt. Rund 180 Bedienstete absolvierten Kurse für das Datenauswertungssystem Kamino mit dem Ziel, datengesteuerte Entscheidungen zu ermöglichen. Bis Mitte 2023 hat-ten sich mehr als 350 weitere Bedienstete für die neue Version dieses Programms angemel-det; diese Zahl dürfte noch steigen. Das Netzwerk #NewWork, eine von Bediensteten ins Leben gerufene Initiative für einen Wandel in der Arbeitskultur, gestützt auf Zusammenar-beit, Innovation, Agilität und kreative Kooperation, ist auf mehr als 1.800 Mitglieder an 154 Dienstorten angewachsen, darunter auch Personal von Friedensmissionen und besonde-ren politischen Missionen.

Vereinte Nationen 2.0 und unser zukünftiges Personal

2022 haben wir Fachkräfte für strategische Personalplanung, Sachverständige und in der Personalverwaltung tätige Bedienstete aus allen Teilen des Sys-tems der Vereinten Nationen zusammengebracht, um über ein „Quintett des Wandels“ in den Bereichen Daten, Digitales, Innovation, strategische Prognosen und Verhaltenswissenschaften den Übergang der Belegschaft zu den Vereinten Nationen 2.0 zu vollziehen. Ziel ist dabei der Ausbau von Kompetenzen und Fachwissen, damit wir unsere Mandate wirksam erfüllen und die Mitglied-

staaten besser dabei unterstützen können, die Chancen und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu meistern.

164. Mehr als 37.000 Bedienstete der Vereinten Nationen haben sich an Führungsdialogen über den Werte- und Verhaltensrahmen der Vereinten Nationen beteiligt. Eine Lenkungsgruppe unter der Leitung der Sonderberaterin für die Bekämpfung von Rassismus am Arbeitsplatz wurde eingerichtet, um die Umsetzung des strategischen Aktionsplans zur Bekämpfung rassistischer Diskriminierung in der Organisation zu überwachen. Die Umsetzungsbemühungen wurden von einer vom Büro für die Ombuds- und Mediationsdienste der Vereinten Nationen veranstalteten Dialogreihe begleitet. Im Einklang mit den Richtlinien zum Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen für die Meldung von Fehlverhalten und die Kooperation bei Überprüfungen und Untersuchungen hat das Ethikbüro zeitnah eingehende vorläufige Überprüfungen vorgenommen und Fälle zur weiteren Untersuchung überwiesen, wo dies erforderlich war.

165. Die Organisation hat ein koordiniertes Vorgehen zur Verhütung und Bekämpfung sexueller Ausbeutung und sexuellen Missbrauchs an allen Dienstorten unterstützt und eine Kultur der Rechenschaftspflicht gefördert. Sie hat weitere Anstrengungen unternommen, Lücken in den Politikvorgaben und den Verfahren zu schließen und eine wirksame Interessenvertretung und Kommunikation zu unterstützen und gleichzeitig die Transparenz, die Opferhilfe und die Unterstützung auf Landesebene zu verbessern.

166. Die Anwältin für die Rechte der Opfer hat Projekte zur Sicherung rechtlicher Unterstützung für die Opfer von sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch vorangebracht und die Mitgliedstaaten angehalten, Entscheidungen zu anhängigen Vaterschafts- und Unterhaltsklagen zu erleichtern.

167. Wir haben unsere Öffentlichkeitsarbeit zur Unterstützung des Systems der Vereinten Nationen verstärkt. Unsere Teams in aller Welt reagierten auf internationale Krisen mit sachlich fundierten und aktuellen Nachrichten und Informationen und setzten globale Kampagnen zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung, Frieden und Sicherheit, dem Klimanotstand, Fehlinformationen, Desinformation und Hetze um. Mit ihrer „Verified“-Initiative hat die Organisation die Impfmaßnahmen gegen COVID-19 unterstützt und gefährdete Bevölkerungsgruppen mit lebensrettenden Informationen versorgt.

